34. Jahrgang. Dienstag, 4. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19035.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Ma mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslai des angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Rai.m 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 4. August. (Privattelegramm.) Drei Mitglieder des deutschen Sommertheaters, der Komiker Männel, der Operettensänger Löffler und der Souffleur Nora, sind, weil sie deutsch sprachen, von **tschechischen Burschen** mit Stöcken und Messern **überfallen** worden. Löffler erhielt eine tiefe Stichwunde in der Herzgegend, die nach ärztlicher Aussage, wenn sie ein viertel Centimeter tiefer gegangen, tödtlich gewesen wäre, ferner zwei Schnittwunden, die eine Lähmung des rechten Armes befürchten lassen, eine klaffende Stichwunde am Kopfe und eine Wunde an der linken Hüfte. Männel erhielt durch einen Stockhieb eine schwere Kopfwunde. Da trotz des Lärms sich die Sicherheitswache nicht zeigte, sind die Attentäter unbehelligt entkommen.

Bergen, 4. August. (W. T.) Die Kaiseryacht „Hohenzollern“, begleitet von dem Aviso „Jagd“, ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen und von der Kreuzerfregatte „Stosch“ und den Kanonen der Festung Bergenhus salutirt worden. Es herrscht prachtvolles Wetter (eine in Bergen, der „Stadt des ewigen Regens“ ziemlich seltene Erscheinung. D. Red.).

Brüssel, 4. August. (W. T.) Wie aus Schloß Laeken verlautet, ist die **Königin**, welche sich demnächst nach Spaa begeben wollte, plötzlich **schwer erkrankt**. Man will wissen, daß der Decan von Laeken zu ihr berufen sei, um ihr die Sacramente zu spenden.

Brüssel, 4. August. (W. T.) Die Erkrankung der **Königin** bestand in einer einstündigen Nervenkrisis, welche wieder behoben ist. Die Aerzte haben erklärt, daß kaum Gefahr mehr vorhanden sei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. August.

Schon wieder eine größere passive Handelsbilanz.

Man wird sich erinnern, mit welchem Feuereifer die Schutzzöllner in der Zeit von 1879 bis 1885 namentlich bei den Reichstagswahlen die manchesterlich-freihändlerische **Aera Delbrück-Camphausen** vor allem Volk anklagte, daß die damalige Wirthschaftspolitik es verschulde, daß Deutschland mehr einführe, als ausführe, daß es immer mehr dem Auslande tributpflichtig werde und schließlich ganz verarmen müsse, wenn die Schutzzöllner und eine von ihnen empfohlene Wirthschaftspolitik das Vaterland nicht rettete. Diese Anklagen wurden damals in zahllosen groß gedruckten Flugblättern unter den Massen verbreitet; „die **passive Handelsbilanz**“, eine Folge der liberalen Delbrück'schen Wirthschaftspolitik, — war das beliebteste Thema für alle conservativen Volksredner und Blätter.

Jetzt freilich sind jene Männer und Blätter davon ganz still geworden. Weshalb? Weil wir trotz aller hohen Schutzzölle erst recht eine passive Handelsbilanz haben und eine viel **höhere** als damals. Das Juniheft der Reichsstatistik bringt die Uebersichten der Ein- und Ausfuhr von 1890. — Der Werth des deutschen Waarenhandels mit dem Auslande i. J. 1890 ist für die Einfuhr auf 4162,1 Mill. Mk., für die Ausfuhr auf 3328,1 Mill. Mk. berechnet worden. Gegen das Vorjahr weist der Verkehr demnach eine Zunahme bei der Einfuhr um 147 Mill. Mk. oder 3,7 Proc., bei der Ausfuhr um 161,5 Mill. Mk. oder 5 Proc. auf. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr stellt sich auf **834 Mill. Mk.**

Das Jahr 1890 hat also wiederum eine sog. passive Handelsbilanz gebracht, obwohl neben der Einfuhr auch die Ausfuhr beträchtlich, ja noch stärker als die Einfuhr gewachsen ist. Als Ursache des starken Ueberwiegens der Einfuhr wird, wie im vorigen Jahre, die bedeutende Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Rohstoffen und Halbfabrikaten bezeichnet. Seit der Reform unserer Handelsstatistik und Begründung des neuen Schutzzollsystems hatte sich eine Reihe von Jahren hindurch ein Uebergewicht der Ausfuhr über die Einfuhr herausgestellt. Im Jahre 1888 überragte wieder die Einfuhr um 84,8 Mill. Mk. die Ausfuhr; das folgende Jahr brachte dann eine plötzliche Steigerung des Einfuhrüberschusses auf 848,4 Mill. Mk., gegen welche auch das Jahr 1890 mit 834 Mill. Mk. Ueberschuß nur eine kleine Verminderung zeigt.

Man muß sich der Zolldebatten von 1879 erinnern, um richtig zu würdigen, wie unbequem das neueste Ergebniß unserer Handelsstatistik wiederum den Schutzzöllnern sein muß. Im letzten Jahre der früheren Zollpolitik, 1878, wurde der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr auf 627 Mill. Mk. berechnet. Seit zwei Jahren hat demnach unter dem gegenwärtigen zollpolitischen System die „passive Handelsbilanz“ Deutschlands bereits den für 1878 berechneten Betrag bei Weitem überholt.

Das statistische Amt selbst scheint es für seine Aufgabe gehalten zu haben, diesem Ergebniß, soweit als möglich, alles Bedenkliche abzustreifen, denn es hat in den seinen Tabellen beigegebenen kurzen Erläuterungen zum Vergleich auch die Ein- und Ausfuhrziffern Englands, Frankreichs und Italiens angeführt. Darnach hat 1890 betragen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Ueberschuß der Einfuhr.
Englands .	421 Mill. Lstr.	264 Mill. Lstr.	157 Mill. Lstr.
Frankreichs	4423 Mill. Fr.	3720 Mill. Fr.	703 Mill. Fr.
Italiens . .	1317 Mill. Lire	876 Mill. Lire	441 Mill. Lire

Allein England und Frankreich haben auch in den 70er Jahren, speciell im Jahre 1878, ein ähnliches Ueberwiegen der Einfuhr aufgewiesen. Das hat indessen die deutschen Schutzzöllner doch nicht abgehalten, aus der deutschen „passiven Handelsbilanz“ die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Deutschland im internationalen Verkehr vom Auslande „ausgepowert“ werde und deshalb eine vollständige Aenderung der Zollpolitik nothwendig sei. Unter dem „vollständig veränderten“ Zollsystem ist nun aber die „passive Handelsbilanz“ so groß geworden, wie kaum je zuvor.

Die Verstaatlichung des Getreide-Einfuhrhandels.

Zu dem Antrag der polnischen Vertreter auf dem internationalen Socialistencongreß auf Verstaatlichung des Getreidehandels und Aufhebung der Privatbäckereien bemerken die „Hamburger Nachr.“, das Leibblatt von Friedrichsruh, spöttisch, daß dieser Antrag nicht etwa von Anhängern des Tabak- etc. Monopols ausgehe, sondern von Leuten, die mit denjenigen Volksschichten enge Fühlung unterhalten, welche s. Z. das stärkste Contingent zu den Protestkundgebungen wider die Einführung des Tabak-, bezw. des Branntwein-Monopols stellten.

Das Hamburger Blatt scheint vergessen zu haben, von wem die Anregung einer Verstaatlichung des Getreidehandels kürzlich ausgegangen. Sie selber waren es, die im April d. J. eine Petition der Bauern von Adelsheim in Baden **an den Fürsten Bismarck** um Herbeiführung eines Monopols für den Getreideeinfuhrhandel veröffentlichten. Ein rheinisch-westfälisches Organ der Großindustriellen, das auch agrarische Interessen vertritt, griff den Gedanken sofort auf und meinte sogar: „Ein einziger Artikel im „Reichsanzeiger“, der diesen Bauernvorschlag für discutabel erklärte, würde die gestörte Getreide-Einfuhr sofort wieder herstellen und eine preisermäßigende Wirkung ausüben.“ Daß die Socialdemokraten einen Schritt weiter gehen und auch den Handel mit inländischem Getreide und die Bäckerei verstaatlichen wollen, kann niemand wundern. Merkwürdig ist nur, daß man mit demselben Mittel wieder einmal ganz Entgegengesetztes erreichen will. Die einen wollen mit dem Reichsmonopol beständige **gute Preise** für ihr Getreide, die anderen beständige **niedrige Preise** für das tägliche Brod erzielen.

Die Ausführung des Planes wäre vielleicht der verhängnißvollste Act der Verstaatlichung, der ersonnen werden könnte. Getreideproducenten und Brodesser würden beide die weitgehendsten Anforderungen an die Regierung stellen, von der der Preisstand allein abhängen würde. Die heimischen Producenten würden höhere und immer höhere Preise für das im Inlande verkaufte fremde Getreide verlangen, und mit ihnen würden sich die Vertreter fiscalischer Interessen verbinden. Je theurer der Staat das von ihm selbst importirte Getreide verkauft, desto größer ist sein Gewinn daran, und desto höhere Preise können auch die inländischen Producenten erzielen. Diesem Interesse stände das der Consumenten gegenüber. Im Falle der Verstaatlichung des ganzen oder auch nur des Einfuhrhandels würde jeder natürlichen Conjunctur der Boden entzogen sein. Wenn der Staat den Getreidepreis bestimmt, werden so ruhige Ansichten bei den Massen wenig Gehör mehr finden. Nicht allein wenn der Staat an seinem Monopol verdiente, würde dies Verlangen gestellt werden, sondern auch wenn er zu Einkaufspreisen abgäbe oder gar mit Verlust arbeitete. Der Damm der natürlichen Productionsbedingungen und der Factoren einer natürlichen Preisbildung wäre weggerissen und die Massen würden sich nicht mehr auf die Forderung einer Beseitigung der künstlichen Vertheuerung beschränken.

Man braucht kein Gespensterseher zu sein, um zu erkennen, wie auf diesem Wege aus dem Verlangen nach niedrigem Brodpreise allmählich die Forderung nach Brod werden würde. Das wäre die denkbar gefährlichste Entwickelung unserer socialen Verhältnisse. Wohl ist es die Aufgabe des Staatsmannes, die Quellen für den allgemeinen Wohlstand möglichst weit zu öffnen, Einrichtungen zu fördern, welche eine Hungersnoth zu verhindern vermögen. Aber er darf niemals dem Einzelnen die Sorge für sich selbst abnehmen. Den Staat für die Kornpreise verantwortlich machen, wäre ebenso gefährlich wie ihm die Fürsorge für die Wohnungen aufzubürden. Der Staat würde die Getreideproducenten mit einem niedrigen Preisstande ruiniren, ohne doch jemals das Verlangen nach noch billigerem Brode zum Schweigen zu bringen.

Mit dem Verlangen nach billigem Brode kam 1789 die französische Revolution zum Ausbruch. Allerdings waren damals durch die Mißernte von 1788 die Preise enorm getrieben, aber der Staat hatte auf sie nicht einmal einen directen Einfluß. Nur die allgemeine Mißwirthschaft ließ ihn als den Mitschuldigen der Theuerung erscheinen. Und doch brach der ganze Bau des Staats und der Gesellschaft zusammen. Was würde man erst in unseren Zeiten erleben, wenn der Staat als Inhaber des Einfuhrmonopols geradezu Herr über die Preise wäre?

Ganz neue Recepte gegen den Hausirhandel und einiges Andere.

Im Jahresberichte der Handelskammer zu **Heidelberg** für 1890 ist eine Eingabe zum Abdruck gelangt, welche die „Vereinigung Heidelberger Kaufleute“ im vergangenen Jahre an das badische Ministerium gesandt hat. Sie beschäftigt sich mit dem Hausirgewerbe und einigen anderen Dingen und enthält Forderungen, welche zum Theil wenigstens bisher noch nicht ausgesprochen worden sind. Daß den Hausirern das **Betreten der Häuser**, in welchen sie Abnehmer ihrer Waaren zu finden hoffen, **verboten** werden soll, ist nicht neu; diese Forderung ist sogar im Reichstage schon zur Erörterung gekommen, ohne daß sie dort Beifall gefunden hätte. Gegen unbefugtes Eindringen oder Verweilen in fremden Wohnungen schützt das bestehende Gesetz genügend; ein Hausirer, der gegen das Verbot des Inhabers einer Wohnung dort sich aufhalten will, um seine Waaren anzupreisen, hat eine Bestrafung wegen Hausfriedensbruch zu gewärtigen. Wollte man dem Hausirer dagegen den Eintritt in eine Wohnung verbieten, deren Inhaber ihn zu empfangen und mit ihm zu verhandeln geneigt ist, so würde man einen Eingriff in die persönliche Freiheit unternehmen, der mit unserer ganzen Gesetzgebung in unversöhnlichem Widerspruch stehen würde. Auch der von der Vereinigung Heidelberger Kaufleute dem Ministerium unterbreitete Vorschlag, daß der Hausirer sich in jeder Gemeinde, die er betritt, zunächst bei der Polizeibehörde anmelden müsse, ist nicht neu, aber ebenso aussichtslos wie der vorige, weil der Hausirer sich durch Lösung seines Gewerbescheins das Recht, seine Waaren im Umherziehen zu verkaufen, erworben hat. Neu dagegen ist der Vorschlag, daß der **Gewerbeschein** dem Hausirer **versagt** werden solle, **der nicht nachweisen könne, daß er mit Gewinn hausire** (!!). Glaubt die Vereinigung Heidelberger Kaufleute wirklich, daß es Hausirer geben könne, welche ihr wohl allgemein, man mag sonst über ihren Geschäftsbetrieb denken, wie man wolle, als mühselig anerkanntes Gewerbe betreiben, um mit Verlust zu arbeiten? Leute, die eine solche Forderung aufstellen können, vermag man beim besten Willen nicht mehr als ernsthaft zu behandeln. Von gleichem Werthe ist der Vorschlag, daß alle Handelsmanipulationen, welche, wie **billige Anerbietungen in Schaufenstern**, das Publikum täuschen sollen, zu **verbieten** seien. Gewiß können durch billige Anerbietungen in Schaufenstern Leute getäuscht werden, aber doch nur solche, die getäuscht sein wollen. Nicht alle Preisangaben an Schaufenstern sollen, wie aus der Eingabe hervorzugehen scheint, verboten sein, sondern nur die „billigen“ oder vielmehr wohl die „zu billigen“ Anerbietungen. Aber soll denn etwa die Ortspolizei entscheiden, ob eine Preisangabe „billig“ im Sinne der „Vereinigung Heidelberger Kaufleute“ ist? Ein wunderbar gescheuter Gedanke! Endlich wird in der Eingabe auch noch der „Wunsch“ ausgesprochen, daß niemand „außerhalb des Ortes“ kaufen möge und es werden ganze Stände angegeben, welche diesem Wunsch bisher nicht nachgekommen sind. Man sollte es, wenn man es nicht schwarz auf weiß läse, geradezu für unmöglich halten, daß Kaufleute einer Stadt wie Heidelberg, in deren Geschäftsleben der Fremdenverkehr eine so große Rolle spielt, sich zu einem solchen „Wunsch“ versteigen können. Welchen Erfolg die Eingabe haben wird, darüber darf man sich wohl nicht den Kopf zerbrechen.

Auslegung des Vereinsgesetzes.

Nach § 1 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 muß von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, der Ortspolizeibehörde mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung der Unternehmer „unter Angabe des Ortes und der Zeit“ Angabe machen. Manchmal ist es schon vorgekommen, daß eine Ortspolizeibehörde behauptet hat, daß der **Ablauf des Kalendertages** zugleich das Ende der Versammlung bilden müsse und eine in den neuen Tag hinein dauernde Versammlung als eine neue zu betrachten sei. Obwohl eine solche Auffassung einer Polizeibehörde, wenn sie dem Ministerium zur Prüfung vorgelegt würde, so viel bekannt, stets mißbilligt worden ist, hat doch neuerdings der **Polizeipräsident von Magdeburg** sie wieder einer Versammlung des dortigen Arbeitervereins gegenüber geltend gemacht, und der dortige **Regierungspräsident**, bei welchem der Verein Beschwerde geführt hat, ist ihr beigetreten. Der Verein erhob darauf weitere Beschwerde bei dem **Minister des Innern** und im Auftrage desselben hat der Oberpräsident v. Pommer-Esche dem Verein nunmehr eröffnet, daß der Minister sich der in jenem Bescheide ausgesprochenen Gesetzauslegung nicht angeschlossen habe. Aus dem Umstande, daß „in dieser Anzeige ein bestimmter Endtermin der Versammlung nicht angegeben ist“, darf nach der Entscheidung des Ministers Herrfurth nicht gefolgert werden, daß „unter allen Umständen“ die Versammlung mit Ablauf des Kalendertages ihr Ende erreichen muß.

Hierzu bemerken wir, daß im Gesetz selbst auch nicht der geringste Anhalt zu der von dem Polizei-Präsidenten Keßler und dem Regierungspräsidenten Grafen Baudissin vertretenen Auffassung enthalten ist.

Roggen- und Weizenpreis.

Der Roggenpreis hat sich in den letzten Tagen, sowohl auf den deutschen Märkten, wie auf dem Weltmarkte, dem Weizenpreis bis auf eine kleine Differenz genähert. Am 1. d. M. wurden an der Berliner Börse für Weizen 218—228 Mk. pro Tonne nach Qualität gefordert, für Roggen 212 bis 221 Mk. Nach dem Bericht der „Voss. Ztg.“ stellte sich sogar an diesem Tage für Locowaare in Lieferungsqualität derselbe Preis für Weizen wie für Roggen, nämlich 220 Mk. pro Tonne, heraus. Auf dem Hamburger Getreidemarkte, wo ein Terminhandel nicht besteht, lauteten die Notirungen für unverzollten russischen und amerikanischen Weizen auf 162—182 Mk., für unverzollten russischen und türkischen Roggen auf 170—178 Mk. pro Tonne. In Amsterdam stellte sich der Preis für Herbstlieferung, unter Umrechnung der dortigen Notirungen, bei Weizen auf 174 Mk., bei Roggen auf 166,8 Mk. pro Tonne. Zu allen diesen Notirungen für zollfreie Waare ist für den zollabgeschlossenen deutschen Markt noch der Zoll von 50 Mk. hinzuzurechnen. Der Roggenpreis hat demnach, wie die „Freihandels-Corresp.“ hervorhebt, gegenwärtig für Deutschland selbst den hohen Stand des Jahres 1881 überholt, und während damals vom Monat Juli ab ein erheblicher Preisrückgang eintrat, lassen diesmal auch die Preise für Herbstlieferung, trotz der neuen Ernte, keinen wesentlichen Abschlag in Aussicht nehmen.

Die französisch-russische Verbrüderung.

Die Frage, ob es in Petersburg zum Abschlusse eines schriftlichen Vertrages zwischen Frankreich und Rußland gekommen sei oder nicht und was den Inhalt desselben bilde, wird vorläufig nicht zu beantworten sein. Daß es sich dabei um den verabredeten Plan eines Angriffes auf den Dreibund oder eines seiner Glieder handele, davon kann natürlich nicht die Rede sein. Das etwa vereinbarte Schriftstück kann für die Länder des Dreibundes kaum etwas anderes bedeuten, als es die demonstrative Verbrüderung der beiden Regierungen schon besagt: den Wunsch, durch Vereinigung der beiderseitigen Kräfte etwas für die Sonderinteressen jedes der beiden Länder zu gewinnen.

Schlimm ist es für die anderen Staaten, daß die Stimmungen des russischen Monarchen immer wechseln und daher unberechenbar sind; schlimm auch, daß die leicht erregbare Phantasie des französischen Volkes durch den Jubel in Kronstadt und Petersburg zu wunderlichen Uebertreibungen hingerissen wird. Ein merkwürdiges Beispiel dafür liefert die Rede des Generals Warnet, des Commandanten des 17. Armeecorps, welche derselbe gestern bei der Eröffnung der Eisenbahn von Gourdon nach Cahors gehalten hat. Er brachte einen Toast aus, in welchem er constatirte, daß die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe sei. Jedermann wisse es. Die schönste, der Wiederaufrichtung der Armee erwiesene Ehrenbezeugung sei der Empfang, dessen Gegenstand die französische Flotte in Kronstadt gewesen, und welcher als Beweis der Achtung Europas ein so lebhaftes Echo in den Herzen der Franzosen gefunden habe. Deshalb habe England auf der Rückkehr der Flotte von der glänzenden Ovation in Rußland die Ehre eines ähnlichen Besuches gewünscht (?) und bereite für dieselbe einen Empfang vor, welcher mit dem in Kronstadt rivalisiren solle. Mit gerechtem Stolze dürfe Frankreich wahrnehmen, daß es den ihm gebührenden Rang wieder erlangt habe.

Es fehlt deshalb auch schon in Frankreich nicht an Stimmen, welche dringend zur **Mäßigung** der Begrüßung rathen, wie folgendes Telegramm beweist:

Paris, 4. August. (W. T.) „Soir“ warnt vor der voreiligen Annahme, daß ein Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich geschlossen sei. Beide Regierungen ständen auf demselben Fleck, wie vor der Flottenparade. Die einzige sichtbare Folge der letzteren sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land in Gefahr, sich bloßzustellen und die Vortheile zu verlieren, welche es sich durch seine Achtung gebietende Ruhe und Bescheidenheit erobert habe, und seine Machtstellung nach außen hin, wie seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

Anknüpfend an die Thatsache, daß der Zar die Marseillaise stehend und entblößten Hauptes angehört, macht die „Cons. Corresp.“ auf eine Wirkung der Verbrüderung aufmerksam, an welche die russische Regierung wohl nicht gedacht hat. „Wenn man in Erwägung nimmt“ — schreibt die „C. C.“ — „wie verhaßt dem russischen Zaren alles, was den Geruch der Revolution an sich trägt, bisher gewesen ist, so muß man nach dem besprochenen Akt die Vorstellung, daß der Wille und die Ueberzeugungen Alexanders III. ein unbewegliches Gewicht bilden, fahren lassen; sie stehen von nun an in den Berechnungen betreffs der muthmaßlichen Entwickelungen der europäischen Politik schlecht und recht als Factor da, der schiebt, so lange es bequem möglich ist, und sich alsdann **schieben läßt** — und frägt man, wie weit diese Fahrt, bei der das Steuer der eigenen Hand mehr und mehr entgleitet, führen kann, so geht man natürlich am sichersten, wenn man gleich den äußersten denkbaren Endpunkt annimmt. Noch drastischer aber dürften die Rückwirkungen auf Rußland selbst sein. Schon bei dem Festmahl, welches der Kronstädter Gemeinderath den französischen Gästen gab, äußerte sich der russische Festredner wie folgt: „Die französische Nation war die Leuchte der europäischen Civilisation, Frankreich war ihr Centrum. Von dorther kamen die großen Ideen, welche die Menschheit beeinflußten“. Das war ein neuer Klang in dem monarchischen und absolutistischen Rußland; aber solche Auslassungen, die sich auf die Ersprießlichkeit, dem Alliirten angenehme Dinge zu sagen und so das Bündniß mit ihm zu festigen, berufen können, werden Schule machen. Es wird auch schwer halten, diese Welle der Begeisterung für die „großen Ideen“, welche von Frankreich aus ihren Rundlauf durch die Staaten Europas angetreten haben, in der russischen Bevölkerung wieder zurückzustauen, seitdem gesagt werden kann, daß der Zar, indem er sein Haupt vor dem Schlachtgesang der Revolution entblößte, symbolisch ja nichts anderes zum Ausdruck gebracht hätte, als das Kronstädter Gemeinderathsmitglied.“

Aus Tongking

kommen beunruhigende Nachrichten nach Frankreich. Fünf fliegende Colonnen mußten gegen die aufständische Piratenbande entsendet werden; zahlreiche Gefechte haben stattgefunden, in welchen die Piraten ihre Stellungen behaupten konnten.

In einer Correspondenz des „Temps" aus Haiphong vom 27. Juni wird Klage geführt über die Disciplinlosigkeit, welche in der Verwaltung von Tongking eingerissen sei, sowie über die vollständige Planlosigkeit der oberen Behörden, wodurch die Niederlage der Expedition des Oberst Domine verschuldet worden sei. Als Hauptursache der Niederlage sei anzusehen das in Folge widersprechender Befehle um 36 Stunden verspätete Eintreffen des Avisos „Pluvier". Oberst Domine habe sich fluchtartig zurückziehen und den Train den Piraten überlassen müssen. 11 französische Soldaten seien getödtet, zahlreiche andere verwundet worden. Mehrere bereits pacificirte Dörfer seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch aus anderen Gegenden werde das Vordringen der Chinesen gemeldet. Die „Liberté" nennt die angebliche Unterwerfung Tongkings eine auf die Wähler berechnete Spiegelfechterei.

Der Cursrückgang der italienischen Rente,

welchen dieselbe am Sonnabend an der Pariser Börse erfahren hat, giebt der „Opinione" Veranlassung, sich über die **günstige Lage der italienischen Finanzen** auszulassen. Sie erklärt, die Baisse der italienischen Rente stehe in geradem Gegensatze zu der thatsächlich eingetretenen Besserung der finanziellen und öconomischen Lage. Dank der eingeführten Ersparungen sei das Gleichgewicht des Budgets für das gegenwärtige, sowie für das nächste Rechnungsjahr gesichert. Die aufgestellten Budgets enthielten im Gegensatz zu denjenigen der früheren Jahre die in Wirklichkeit erforderlichen Ausgaben für Pensionen; ferner würden, während vorher für Eisenbahnbauten ein Credit von 150 Millionen in Anspruch genommen worden sei, in diesem Jahre für die genannten Zwecke nur ungefähr 80 Millionen und im Jahre 1892/93 nur 50 Millionen gefordert werden, eine Summe, für welche die nationalen Ersparnisse genügten. Die diesjährige gute Ernte würde eine Vermehrung des Geldumlaufs und eine Stärkung der Metallreserven der Banken herbeiführen. Für die Einlösung der Januarcoupons der Rente habe das größte Bankinstitut der Welt schon jetzt einen bedeutenden Goldfonds für Rechnung des italienischen Staatsschatzes bereit; der Staatsschatz habe schon seit längerer Zeit keine Anleiheoperationen gemacht.

Der italienische Arbeitercongreß,

welcher gestern in Mailand tagte, um zu dem internationalen Brüsseler Socialistencongreß Stellung zu nehmen, begann in Anwesenheit von 250 Delegirten die Verhandlungen mit der Erörterung der Frage, ob **Gesetze** betreffend den **Arbeiterschutz** verlangt werden sollen. Die Anarchisten erklärten sich dagegen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche sich zu Gunsten einer Arbeiterschutz-Gesetzgebung, und für eine Vereinigung der arbeitenden Klassen ausspricht, ferner die Aufhebung der Artikel des Strafgesetzes verlangt, welche die Arbeitsausstände vom gemeinen Rechte ausschließen.

Der Arbeiter Croce und Advocat Turati wurden zu Delegirten für den Brüsseler Congreß ernannt.

Deutschland.

Berlin, 3. August. [Der Unfall des Kaisers.] Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, ist dem Kaiser vor einigen Tagen der erste Verband abgenommen worden. Generalarzt Dr. Leuthold constatirte eine so merkliche Abnahme der Schwellung des beschädigten Knies, daß bei gleichmäßigem Fortschreiten der Besserung in einigen Tagen eine das Gehen gestattende Bandage wird angelegt werden können. Der Unfall ist dem Kaiser am 23. v. M. Nachmittags auf dem durch Regen glatt gewordenen Deck der „Hohenzollern" an einer Stelle, wo dasselbe mit Linoleum belegt ist, zugestoßen. Aerztlicherseits wurde sofort die nöthige Hilfe geleistet. Das Allgemeinbefinden des Kaisers blieb unausgesetzt ein gutes.

* **[Die Kronprinzessin von Schweden]** denkt den Winter wieder im Süden und zwar an der Riviera zuzubringen. Die Kronprinzessin war bekanntlich längere Zeit in Aegypten, und obwohl sie als vollkommen geheilt in die Heimath zurückgekehrt ist, erscheint es doch nicht angebracht, die hohe Frau schon jetzt wieder dem strengen nordischen Winter auszusetzen. Aus diesem Grunde ist als Uebergang der Aufenthalt an der Riviera von den Aerzten empfohlen worden.

* **[Die Wiedertaufe der Kronprinzessin von Griechenland]**, welche nach der Mittheilung der „T. R." angeblich von der griechischen Kirche verlangt sein sollte, wird nicht stattfinden. Der Archimandrit der griechischen Kirche in Athen erklärt in einer Zuschrift an die Münch. „Allg. Ztg.": „Die Taufe der Kronprinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden. Den Patriarchen von Konstantinopel geht die Sache gar nichts an, da die Kirche des Königreichs Griechenland selbständig ist, unabhängig von dem Patriarchen in Konstantinopel."

* **[Eisenbahnminister Thielen]** gedenkt den **Zonentarif**, wie bereits mitgetheilt, versuchsweise einzuführen, und zwar nicht für ganze Linien, die in das preußische Eisenbahnnetz fallen, sondern nur für den gesammten **Berliner Vorortverkehr**, und zwar in der Gestalt, daß Berlin als Mittelpunkt angenommen ist und die Preise für 7,5 Kilom. in der dritten Wagenklasse 10 Pf., für 15 Kilom. 20 Pf. und für die übrigen Strecken, wie Berlin—Oranienburg, Berlin—Zossen, Berlin—Königs-Wusterhausen, Berlin—Wannsee u. s. w., 30 Pf., in der zweiten Wagenklasse 15, 30 und 50 Pf. und in der ersten Wagenklasse 20, 40 und 60 Pf. betragen sollen. Diese Einführung des Zonentarifs soll schon am 1. Oktober d. J. erfolgen, ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zeitpunkt mitten im Rechnungsjahre liegt; denn der Minister fürchtet von dieser Einführung keinen Einnahme-Ausfall, sondern erhofft von derselben im Gegentheil eine Mehreinnahme. Wir sind der Ueberzeugung, daß dieser erste Versuch, zu dessen Einführung Herr v. Maybach nicht zu bewegen war, zu einer vollständigen Neuregelung unseres Eisenbahn-Personentarifwesens führen wird.

* **[Ober-Hofprediger Kögel]**, welcher sich vor etwa drei Wochen von hier nach Baiern begeben hat, um sich in einem Badeort für Nervenkrankheiten einer erneuten Kur zu unterziehen, befindet sich körperlich wohl. Der „Post" zufolge wird er aber nicht mehr die Kanzel betreten können, da seine Nerven zu sehr angegriffen sind. Die Besetzung der zweiten Dompredigerstelle soll erst zum Herbst erfolgen; eine bestimmte Person ist dafür noch nicht in Aussicht genommen.

* **[Dr. Reinkens.]** Die bereits gemeldete Erkrankung des altkatholischen Bischofs ist auf der Reise in der Schweiz erfolgt. Er liegt in Thun fast hoffnungslos darnieder.

* **[Professor v. Esmarch]** in Kiel ist von der Universität Cambridge zum Doctor der Rechte honoris causa ernannt worden.

* **[Der preußische Landtag]** soll, nach der „Magdeb. Ztg.", nicht vor dem 15. Januar k. J. einberufen werden. Die Arbeiten für die Aufstellung des preußischen Etats seien noch erheblich im Rückstande. Sollte sich dies bestätigen, so würde der Reichstag vom 10. November bis Weihnachten ohne Concurrenz des Landtages arbeiten können.

* **[Die Deputation]** der Vereinigten Staaten, welche für die große **Weltausstellung in Chicago** in Deutschland Propaganda machen soll, ist gestern Abend hier eingetroffen.

* Nach dem „Berl. Tagebl." beabsichtigt die Heeresverwaltung dem Reichstage eine Umarbeitung des Gesetzes, betreffend die Gewährung einer **Unteroffizierprämie** vorzulegen, da das gegenwärtige — wie sich schon jetzt herausgestellt haben soll — den gehegten Erwartungen nicht entspricht. (Schon so schnell?) —

— Bei der andauernden Steigerung der Korn- und Brodpreise, so schreibt man der „Frankf. Z." von der sächsisch-böhmischen Grenze, ist der den Grenzbewohnern zugestandene zollfreie Bezug von Brod resp. Mehl bis zu 3 Kilo pro Tag immer mehr ausgenutzt worden. Da jetzt Schulferien sind, sieht man früh bis Abends ganze Schaaren von Kindern ins Böhmische wandern. Selbst aus Zittau, welches eine kleine halbe Stunde von der Grenze abliegt, ziehen jetzt die Brod- und Mehlbesorger fleißig aus. Zur Bequemlichkeit des Publikums haben Händler mit Brod und Speck, Butter u. s. w. unmittelbar an der Grenze Verkaufsstände eingerichtet und machen gute Geschäfte. Auch das Publikum verdient nicht unerheblich, denn die Preise sind drüben so erheblich niedriger, daß ein Knabe, welcher ein Brod von 3 Kilo oder die entsprechende Menge Mehl, 2 Kilo Speck oder Rauchfleisch und ein Kilo Butter herüberbesorgt, seinen Eltern einen Gewinn von nahezu einer Mark durch den in einer Stunde zurückgelegten Weg einbringt. Schwer zu leiden haben dadurch natürlich die einheimischen Gewerbetreibenden, namentlich in den Industriedörfern der Lausitz, welche sich zum Theil längs der Grenze dahinziehen. Die Zollbeamten sind über die ihnen durch die statistischen Aufnahmen erwachsenden zeitraubenden Mehrarbeiten wenig erfreut. Andererseits wird gewissenhaft auf „Bandenschmuggel" gefahndet. Für Verhütung dieses Vergehens sind besondere Dienstprämien ausgesetzt. Ein solcher Bandenschmuggel liegt aber bereits dann vor, wenn drei oder mehr Personen sich zusammenthun, um die Grenzbestimmungen zu verletzen. Da das hierüber nicht genügend unterrichtete Publikum den Besitz der Mehllegitimationskarte für die Hauptsache ansieht, so kommt es häufig vor, daß mehrere Familienmitglieder sich solche Karten in der Nachbarschaft ausborgen und dann gemeinschaftlich nach Böhmen wandern. So wurde unlängst in Zittau eine Restaurateursfrau, welche ihren Vater und zwei Dienstmädchen mit einer geborgten Legitimationskarte zum Mehlholen geschickt hatte, sammt den übrigen Betheiligten zu je 1 Woche Gefängniß, dem niedrigsten Strafmaß für Bandenschmuggel, verurtheilt. Das Landgericht bestätigte das Urtheil, erst auf dem Gnadenwege wurde es abgeändert.

* **[Die Organisation der Auswanderung russischer Juden.]** Wie das „Kl. Journal" meldet, sind in einer Berathung, welche zwischen Baron Hirsch und den Vorstandsmitgliedern des deutschen Central-Comités für die russischen Juden stattgefunden hat, folgende Beschlüsse gefaßt worden: „1. Die israelitischen Hauptgemeinden Europas und Amerikas sollen dem Emigrationswerke ihre Patronage sichern. 2. Die außerhalb Rußlands bestehenden Executiv-Comités werden verstärkt. 3. Constituirung eines Local-Comités in Petersburg und mehrerer Local-Comités in der Provinz, um an die Stelle der jetzigen planlosen, eine regelmäßige Auswanderung zu setzen. Emigranten, welche ohne Genehmigung ihres Local-Comités und des Central-Comités in Petersburg ihre Heimath verlassen, sollen auf den Schutz des Emigranten-Comités nicht zu rechnen haben."

* **[Die Colonial-Lotterie]** ist, wie dem „Westf. Merk." aus Greiz geschrieben wird, im Fürstenthum **Reuß ä. L.** ebenso wie im Königreich **Sachsen** verboten.

* **[Der internationale literarische Congreß]**, welcher in diesem Jahre in Berlin stattfinden sollte, ist, wie gestern aus Paris gemeldet wurde, nach Mailand verlegt worden. Die Pariser „Association litteraire et artistique internationale" motivirt diesen Beschluß damit, daß das Berliner Comité bei den Vorbereitungen des Congresses derartigen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheine, die es zweifelhaft ließen, ob den Congreßmitgliedern diesmal der Empfang zu Theil würde, den sie bis jetzt zu finden gewohnt gewesen wären.

Posen, 3. August. Zu dem Programm für den **Besuch der Kaiserin Friedrich** bemerkt der „Dziennik Pozn.": „Man darf hoffen, daß Stadt und Provinz Posen die Kaiserin mit derselben Begeisterung aufnehmen werden, wie im Jahre 1888, wo dieselbe unsere Stadt während des Hochwassers besuchte." Bekanntlich — fügt die „P. Z." hinzu — haben damals die polnischen Notabeln (Damen und Herren) die Kaiserin Friedrich in nicht ganz programmmäßiger Weise im Wartesaal 1. und 2. Kl., wo der officielle Empfang stattfand, begrüßt.

Kiel, 1. August. [Das Stadtverordneten-Collegium] befaßte sich gestern aufs neue mit einer Petition wegen Suspension der Getreidezölle. Dem Stadtverordnetenvorsteher war ein Schreiben des Ober-Bürgermeisters Fuß zugegangen, worin er ihm eröffnete, daß er auf Grund des Zuständigkeitsgesetzes einen einseitigen Beschluß des Stadtverordnetencollegiums auf Absendung einer Petition aufheben werde. Trotzdem beschlossen die Stadtverordneten, dem Antrage Niepa gemäß, durch eine Commission eine Petition an den Reichskanzler wegen Suspension der Getreidezölle ausarbeiten zu lassen und den Magistrat zu bitten, sich dieser Petition anzuschließen.

München, 1. August. Der Magistrat hat nach erregter langer Debatte mit den liberalen gegen die clericalen Stimmen die **confessionelle Gemischtheit des Kinderasyls** beschlossen und die Ueberantwortung desselben an einen katholischen Orden abgelehnt. Die Liberalen stützten sich darauf, daß der ursprüngliche Gründungsbeschluß eine simultane Anstalt im Auge hatte. Die Clericalen beriefen sich darauf, daß sie einige Jahre später die Einrichtung der Anstalt nach confessionell getrennten Häusern zur Annahme gebracht hatten.

Schweiz.

Schwyz, 3. August. [Die Jubiläumsfeier] hat, nachdem gestern in Gegenwart der höchsten Landesbehörden und von etwa 7000 Festgästen eine erhebende patriotische Feier auf dem Rütli stattgefunden hat, ihr Ende erreicht. Abends prangte das Seegestade in magischer Beleuchtung. Kein Unfall trübte das schöne Fest. (Voss. Ztg.)

Rußland.

* **Von der russischen Grenze** meldet man der „K. Z.": Während früher Mannschaften der russischen Grenzwache nur in Grenzämtern und einzelnen entlang der Grenze belegenen Ortschaften postirt waren, werden gegenwärtig die mit 30 Fußsoldaten belegten besonderen Gebäude überall bedeutend erweitert, auch Neubauten für Offizierswohnungen aufgeführt, so daß eine Verstärkung der Grenzwachen abermals zu erwarten sei. Diese militärisch organisirte Wache bildet einen Theil des stehenden Heeres. Von den ihr angehörenden ortskundigen Soldaten erwartet man große Dienste.

Helsingfors, 2. August. Die neuen finnischen **Preß-Verordnungen** sind soeben erschienen. Dieselben ertheilen dem General-Gouverneur die Befugniß, jede Zeitung zu suspendiren oder ganz zu unterdrücken, wenn dieselbe einen mißliebigen Artikel bringt.

Am 5. August: S.-A. 4.21, S.-U. 7.50. **Danzig, 4. Aug.** M.-A. b. Tage, M.-U. 8.42.

Wetteraussichten für Mittwoch, 5. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, theils sonnig; warm. Gewitterregen.

Für Donnerstag, 6. August:

Mäßig warm, wolkig, heiter; abwechselnd lebhaft windig, Regenschauer, Gewitterluft. Strichweise Entladungen. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Freitag, 7. August:

Veränderlich, kühler; Gewitter, Regenschauer; lebhafter Wind. Sturmwarnung für die Küsten. (SW. bis W.)

Für Sonnabend, 8. August:

Wechselnd wolkig, sonnig, lebhaft windig; angenehme Luft. Strichregen, später klar. Sturmwarnung für die Küsten. (W.)

* **[Prinz Heinrich.]** Am heutigen Frühmorgen hat Prinz Heinrich mit dem Aviso „Grille", welcher gestern den Tag über neben den Panzerschiffen „Baden", „Baiern" und „Siegfried" vor Zoppot vor Anker lag, die hiesige Rhede verlassen und die Rückfahrt nach Kiel angetreten. Manöver im großen Stil wurden gestern während der Anwesenheit des Prinzen vom **Geschwader** nicht vorgenommen. Dagegen ging heute Morgen die ganze Flotte zu Gesammtübungen unter Dampf.

* **[Begrüßungs-Telegramme.]** Die hier versammelte deutsche anthropologische Gesellschaft sandte gestern im Anschlusse an die anerkennungsvollen Worte, welche der Vorsitzende, Professor Virchow, der Förderung von Kunst und Wissenschaft durch unseren früheren Oberbürgermeister Hrn. v. Winter gewidmet hatte, folgendes Telegramm an Hrn. v. Winter nach Gelens:

„Herzliche Grüße und tief gefühlten Dank für große Leistungen. Deutsche anthropologische Gesellschaft."

Darauf traf heute folgende telegraphische Antwort ein:

„Verbindlichsten Dank! Nicht mir, sondern meinen vortrefflichen Mitarbeitern Lissauer, Conwentz, Bertling und Heyse gebührt Ihre freundliche Anerkennung. Bedauere schmerzlich, Ihren Verhandlungen, denen ich den besten Fortgang wünsche, fern bleiben zu müssen. v. Winter."

* **[Jubiläum des Leibhusaren-Regiments.]** Auch bis heute ist noch keine Bestimmung darüber getroffen worden, wer als Vertreter des Kaisers bei den Feierlichkeiten zum 150 jährigen Bestehen des hiesigen Leibhusaren-Regiments anwesend sein wird, so daß es den Anschein gewinnt, als hege der Kaiser noch immer den Wunsch, wenn möglich, selbst zu der Feier zu erscheinen. Ob aber die Verletzung, welche Se. Majestät bei dem Ausgleiten auf dem regenglatten Deck der „Hohenzollern" am Knie erlitten, die Ausführung der Absicht gestatten wird, läßt sich wohl zur Zeit noch nicht übersehen. Jedenfalls wird Prinz Albrecht der Jubiläumsfeier am Sonntag beiwohnen. Prinz Heinrich, welcher dem Offizier-Corps des Jubilar-Regiments am Sonntag einen Besuch abstattete, hat bedauert, der Feier nicht beiwohnen zu können, und dem Offiziercorps schon jetzt seine Glückwünsche ausgesprochen.

* **[Rückkehr des Artillerie-Regiments.]** Heute Vormittag traf, von den Schießübungen bei Hammerstein zurückkehrend, das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 wieder hier ein. Am Krebsmarkt hatte sich die Regimentskapelle aufgestellt, die bei der Ankunft des Regiments sich an dessen Spitze begab.

* **[Bauernbewegung in Hinterpommern.]** Ueber die Bauernversammlung in **Garzigar** bei Lauenburg, über welche gestern schon ein Telegramm aus Stolp Meldung machte, geht uns heute aus Lauenburg ein ausführlicherer Bericht zu, dem wir über den dramatischen Verlauf dieser charakteristischen Versammlung Folgendes entnehmen:

Auf Anregung des Ortsgeistlichen Herrn Bogdan in Garzigar hatte sich Sonntag Nachmittag die **Bauernschaft** des Kirchspiels im Schulhause dortselbst versammelt, um einen „Bauernbund" nach dem Herzen des Herrn v. Mirbach zu gründen. Pfarrer Bogdan, wie er selbst erklärte, ein ostpreußischer Bauernsohn, übernahm den Vorsitz. Nach dem Absingen des Kirchenliedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" hielt Pfarrer Bugdan einen Vortrag über die Ungunst der landwirthschaftlichen Verhältnisse im Sinne der „Kreuz-Zeitung". Bauernschaft und Großgrundbesitzer müßten mit vereinten Kräften durch Petitionen die Erhaltung der Kornzölle in der jetzigen Höhe erstreben. Dann als geschmackvolles Nachspiel zu dem Choral folgten die allbekannten Ergüsse über die Börse als „Giftbaum", das Judenthum als Blutsauger, den Zwischenhandel 2c. Daß die Pferdezucht im Lauenburger Kreise im Niedergang begriffen sei, daran haben die Körungscommissionen Schuld. Dann ging der Herr Pfarrer des Näheren auf das von ihm zur Annahme vorgelegte Statut eines „Christlichen Bauernbundes Garzigar" ein, das natürlich nur ein Anhängsel des famosen junkerlichen „Deutschen Bauernbundes" sein soll. So lange hörte man geduldig zu, bis man an den Beitragsparagraphen kam. Der Beitrag von 3 Mk. schien fast allen Anwesenden zu hoch, und man hob hervor, der Jahresbeitrag des Stolper Bauernvereins betrage nur 50 Pf. Die Versammlung erklärte sich nun für die Annahme des Statuts des Stolper Vereins des allgemeinen deutschen Bauernvereins, da man im Programm und Statut dieses Vereins größere Vortheile erblicke. Herr Bogdan, dem dabei etwas schwül zu werden schien, übergab nun den Vorsitz Herrn Gutsbesitzer v. Tiedemann-Labehn. 5 Mitglieder des Bauernverbandes Stolp wohnten der Versammlung bei. Einer von ihnen, Herr Bauernhofsbesitzer Latotzki-Bartin ergriff nun das Wort und wies auf die Vorrechte des Großgrundbesitzers zu Ungunsten des Bauernstandes hin, z. B. das Patronatsrecht für Kirche und Schule, das Auenrecht, die Schutzzölle, die Spiritussteuer etc., ferner auf das Jagdgesetz, die Wildschadenfrage, die sämmtlich nur dem Großgrundbesitzer Nutzen, dem bäuerlichen Landwirht dagegen Schaden brächten. Das Interesse der Bauernschaft erfordere es dringend, daß diese ihre Kräfte im „Allgemeinen deutschen Bauern-Verein" zusammenfassen, um auch ihrem Rechte und ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, die Bevormundung abzuweisen und sich gegenseitig zu stützen und zu fördern. (Lebhaftes Bravo der Versammlung.) Herr Latotzki betonte dann, daß der Hauptzweck des vorgeschlagenen christlichen Bauernbundes Garzigar darin bestehe, wie bereits oft vom Allgem. Deutschen Bauern-Verein „festgenagelt", die politische Nasführung der Bauernschaft, die Halfterthätigkeit für großherrliche Interessen zu unterstützen. Er warne daher die Berufsgenossen, in diesem „christlichen Bauernbunde" zu marschiren, ihre Freiheit und Unabhängigkeit, die gesunde Entwickelung ihres Gemeinwesens selbst hemmen zu helfen. Der Großgrundbesitzer als Kirchenpatron wirke auf den Landgeistlichen ein, daß er (der Pfarrer) sich in die communalen und politischen Verhältnisse der bäuerlichen Besitzer einmischen und dadurch in gewissem Sinne den Bauern „satteln" solle, damit der Edelmann desto besser „reiten" könne. Diese Entgegnung rief bei dem Herrn Vorsitzenden und Herrn Pfarrer Bogdan hochgradige Erregung hervor. Der größte Theil der Versammelten verließ mit den Mitgliedern des Verbandes Stolp des „Allg. Bauern-Vereins" noch vor Schluß das Schullokal und beschlossen im Gasthofe, in Lauenburg einen Bezirksverband des Allgemeinen Deutschen Bauern-Verins zu begründen.

* **[Russische Auswanderer.]** Das deutsche Central-Comité für die russischen Juden in Berlin hatte sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Bitte um Fahrpreisermäßigung für die Auswanderertransporte der ausgewiesenen russischen Juden gewendet. Die an der Grenze errichteten Sichtungs-Comités sollen die zur Auswanderung geeigneten Persönlichkeiten auswählen und für deren Weiterbeförderung unter Zurückweisung der nicht Ausgewählten Sorge tragen. Der Minister hat nun mit Rücksicht darauf, daß für die thunlichst baldige Weiterbeförderung dieser Auswanderer öffentliche Interessen und namentlich gesundheitliche Rücksichten in Frage kommen, genehmigt, daß den Auswanderern bei Benutzung der 4. Wagenklasse auf den preußischen Staatseisenbahnen diejenige Vergünstigung zu Theil werde, welche für Arbeitertransporte, bei denen ein öffentliches Interesse vorliegt, gewährt wird, d. i. eine Ermäßigung von 25 Proc. des normalen Fahrpreises. — Ein Sichtungs-Comité, wie es schon in Königsberg besteht, soll jetzt auch in Thorn gebildet werden.

* **[Von der Weichsel.]** Die Weichsel beginnt im oberen Laufe wieder erheblich zu steigen. Aus Warschau meldet ein Telegramm von heute Nachmittags 1 Uhr: Wasserstand gestern 1,65, heute 1,90 Meter.

* **[Concert.]** Unter den Zoppoter Badegästen befinden sich jetzt auch mehrere hervorragende Sänger von größeren russischen und polnischen Theatern. Einer derselben, der Baritonist v. Szaniawski gab gestern im Kurhaussaale im Verein mit ein paar Kunstgenossen ein allerdings nur schwach besuchtes Vocal-Concert Mehr Anziehungskraft verspricht ein zweites, zu Freitag veranstaltetes Künstler-Concert im Festsaale des Zoppoter Kurhauses. Den Löwenantheil dieses Concertes hat der erste Tenorist der kaiserl. Oper zu Warschau, Herr Filippi Myszuga übernommen. Stimmmittel, musikalisches Ausdrucksvermögen und künstlerische Behandlung namentlich auch des Liedervortrages werden bei Hrn. M. als sehr beachtenswerth gerühmt. Als Partner dieses „neuen Mierzwinski" wird ein weiblicher Claviervirtuose fungiren.

* **[Radfahrertour.]** Am Sonntage fand eine Gautour des Gau-Verbandes Danzig des deutschen Radfahrer-Bundes nach Pr. Stargardt statt. An derselben betheiligten sich die drei Danziger Clubs, ferner die Radfahrvereine Elbing, Pr. Holland, Graudenz und Marienwerder.

* **[Unfälle.]** Die Arbeiterin Therese R. von hier gerieth gestern Vormittag mit einem Manne auf der Langenbrücke in Streit, welcher ihr eine Ohrfeige versetzte; sie fiel hierbei so unglücklich zu Boden, daß sie einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt.

Der $3^1/_2$ Jahre alte Knabe Paul S. von hier spielte gestern an einem Wagen am Altstädt. Graben. Das Kind muß von dem Führer des Wagens nicht bemerkt worden sein, denn als sich der Wagen in Bewegung setzte, gerieth es unter die Räder, wurde überfahren und erlitt einen Bruch des linken Oberarmes.

Der Metalldreher Theodor K. von hier gerieth gestern Nachmittag während der Arbeit auf der kaiserl. Werft mit dem Kopfe zwisches Ausrücker und Maschine. Hierbei erlitt er eine beträchtliche Quetschwunde am Kopfe. Sämmtliche Verunglückten wurden nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

[Polizeibericht vom 4. August.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 5 silberne Theelöffel, 1 Alfenidlöffel, 3 gehäkelte Decken, 1 weiße Bettdecke, 1 Tischtuch, 1 grünes seidenes Halstuch, 3 Frauenhemden, 1 silberne Remontoiruhr, 3 Shlipse, 1 Brille, 1 Mark. — Verloren: 1 goldene Damenuhr Nr. 800 461 und 206 401, abzugeben an Hermine Lange, Petrikirchhof 2, Thüre 7, 1 Gebetbuch in rothem Sammetdeckel, abzugeben an Johanna Matriciani, Petershagen an der Radaune 30.

** **Oliva, 3. August.** Gestern Nachmittag sahen Besucher des hiesigen Karlsberges an einer abgelegenen Stelle einen gut gekleideten Mann todt liegen. Der Tod konnte nur soeben eingetreten sein, da die Leiche noch nicht erkaltet war. In dem Verstorbenen wurde der pensionirte Gendarm Julius Volkmann aus Schmierau erkannt. V. scheint, nachdem er hastig den steilen Berg angestiegen ist, vom Herzschlage ereilt zu sein. Die Leiche wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen

△ **Neustadt, 3. August.** Der **Danziger kaufmännische Verein** von 1870 traf gestern früh 9 Uhr 15 Min. mittels Separatzuges hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins „Concordia" durch Fanfaren und Gesang begrüßt. Darauf setzte sich der Zug unter den Klängen eines Musikcorps in Bewegung und marschirte in die Stadt. Im Hotel „Deutsches Haus" wurde der Frühschoppen eingenommen. Nach eingenommenem Imbiß fand mit Damen ein gemeinsamer Spaziergang durch den gräflich Keyserling'schen Park und den Stadtwald nach dem Schützenplatze statt. Auf dem Kellerplatze wurde kurze Rast gehalten; hier war für Erfrischungen Sorge getragen und die fröhliche Stimmung bekundete sich alsbald durch muntere Gesänge. Im Schützenhause fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Auf dem Schützenplatze gelangten alsdann verschiedene Gesangsvorträge sowohl von den musikalischen Kräften des Danziger Vereins als den Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins zur Aufführung, welche von dem sehr zahlreich eingetroffenen Publikum mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Das Fest, obgleich ab und zu durch Regenschauer beeinträchtigt, ist als wohl gelungen zu bezeichnen. In jeder Weise befriedigt, verließen uns Abends die Gäste, nachdem auf dem Bahnhofe eine herzliche Verabschiedung stattgefunden.

-w- **Elbing**, 3. August. Heute ist der Bau des **städtischen Schlachthauses** durch Abstecken der Linien für das Fundament und Inangriffnahme der Erdarbeiten begonnen worden. 10 Jahre lang hat hier das Project eines Schlachthauses geschwebt. Am 3. November 1885 war die Sache so weit gediehen, daß der Magistrat die erste Vorlage der Stadtverordneten-Versammlung unterbreiten konnte. Als Baugrund wurde dabei der Viehhof in Aussicht genommen, welcher damals einer Actiengesellschaft gehörte. 1887 wurde das Project den ressortirenden Ministern zur Prüfung unterbreitet. Die Minister äußerten Bedenken gegen die Ableitung der Abwasser in die Beek an der Holländer Chaussee und die wilde Hommel, weil sie auf diesem Wege oberhalb der Stadt in den Elbing gelangten. Sie wünschten, die Abwässer in verschlossenen Röhren nach einem Punkt unterhalb der Stadt dem Elbing zuzuführen, wodurch 27 600 Mk. Mehrkosten entstanden wären. Deshalb faßte die Commission, welche zur Berathung der Sache eingesetzt war, andere Plätze ins Auge. Die zur Aeußerung aufgeforderte Fleischerinnung entschied sich für den Viehhof und den Zimmermann'schen Platz. Die Ueberschwemmung im Jahre 1888 lehrte indeß, daß alle neu vorgeschlagenen Plätze mehr oder weniger im Inundationsgebiet lagen und deshalb nicht länger in Betracht kommen konnten. Es wurde darauf ein neues Project dem Ministerium eingesandt, aber auch dieses wurde nicht bestätigt. Die Stadt wollte den Plan eines Schlachthauses jedoch nicht fallen lassen und zog nun Erkundigungen über andere Schlachthäuser, insbesondere das in Frankfurt a. M. ein. Der dortige Stadtbaurath Lindley stellte in ihrem Auftrage einen Plan nach dem Muster des Frankfurter Schlachthauses her. Da dieser aber den hiesigen Verhältnissen nicht entsprach, unternahmen die Herren Oberbürgermeister Elditt, Stadtbaurath Lehmann und als Vertreter der Fleischerinnung Obermeister Schön eine Reise nach den verschiedensten Städten mit Schlachthäusern, worauf Herr Stadtbaurath Lehmann ein neues Project ausarbeitete, das endlich von dem Ministerium gutgeheißen wurde. Darauf ist der Viehhof für 48 000 Mk. angekauft und am 1. April d. J. von der Stadt übernommen worden. Am 26. Juni bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung die erforderlichen Kosten im Betrage von 500 000 Mk.

Kulm, 3. August. Die Feier des **50jährigen Jubiläums** der hiesigen **evangelischen Kirche** wurde gestern in einfacher aber würdiger Weise begangen. Die Festgottesdienste am Vor- und Nachmittage in der festlich geschmückten Kirche waren von Andächtigen sehr zahlreich besucht. (Kulm. Z.)

⊙ **Lauenburg**, 3. Aug. **Prinz Albrecht** trifft hier am 7. d. Mts. ein und begiebt sich direct zu Herrn v. d. Osten-Gr. Jannewitz. Am 8. d. findet eine Besichtigung des hiesigen Johanniter-Krankenhauses statt. Prinz Albrecht hat der Anstalt ein großes Quantum Marmorplatten zum Geschenk überwiesen, womit die innern Räume der Anstalt ausgestattet werden sollen. — Am Sonnabend ist in der städtischen Oberförsterei ein 18jähriges **Mädchen verschwunden**, ohne bis jetzt aufgefunden zu sein. Sonntag ist der Stadtwald von 30 Personen durchsucht worden, jedoch ohne Ergebniß. Die Vermißte war Erzieherin der Kinder des Oberförsters. Das Ereigniß erregt hier allgemeines Aufsehen.

W. Stolp, 4. August. Heute Abend trifft hier der Oberpäsident v. **Puttkamer**, von seinem Gute Karzin kommend, hier ein. Herr v. P. begiebt sich in den nächsten Tagen, wahrscheinlich Donnerstag, nach Stettin, um die Geschäfte als Oberpräsident zu übernehmen. — Zu den **Manövern** der **Cavallerie-Brigade**, welche in diesem Monat bei Stolp zusammentritt, wird **Prinz Albrecht** erscheinen. Für denselben ist hier bereits Quartier bestellt.

Stolp, 4. August. (Privattelegramm.) Auf dem heutigen Viehmarkte herrschte für Pferde ein großes Angebot. Die Preise waren fest. An Rindvieh war wenig Zufuhr vorhanden; hohe Preise.

ß. **Pillau**, 3. August. Seit gestern wüthet hier ein heftiger Sturm. Die See ist sehr bewegt, so daß kleinere Fahrzeuge es nicht wagen, auszugehen. Die von außerhalb erwarteten Barkschiffe müssen auf hoher See besseres Wetter abwarten. Der Schooner „Ernst“, nach Ziegenort gehörig, mit einer Ladung Weizen von Königsberg nach Gothenburg bestimmt, ist durch den hohen Seegang leck geworden und mußte schleunigst umkehren. Der Schaden soll nicht unerheblich sein.

Tilsit, 3. August. Zur **Reichstagswahl** am 3. August berichtet die „Tils. Allg. Ztg.“ noch: Auf einem nahe bei Tilsit gelegenen Gute jenseits der Memel fährt der Inspector am Tage nach der Wahl die Gutsleute grob an, weil in dem kleinen Wahlbezirke leicht ersichtlich ist, daß auch diese ihr Scherflein zu der verhältnißmäßig großen Zahl freisinniger Zettel beigetragen haben, welche sich in der Urne jenes Bezirks am 28. Juli fanden. Der Inspector verstieg sich aber auch zu der Drohung, daß er bei der Stichwahl die Leute **aufs schärfste controliren** und ihnen erst **im Wahllokal conservative Zettel verabreichen würde**. Das würde natürlich eine ungesetzliche Manipulation der dreistesten Art sein. In Pleine befand sich das Wahllokal in einem hinteren Zimmer des Schulgebäudes. Man mußte ein vorgelegenes Schulzimmer durchschreiten und hier prangten an der schwarzen Wandtafel die Worte: Wähler! Wählt nicht den Demokraten Reibnitz. In diesem Vorzimmer zum Wahllokal lagen auch Zettel für Herrn Weiß auf den Schulbänken umher und der Wahlvorsteher, Lehrer K. patrouillirte in demselben auf und ab.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. August. (Privattelegramm.) Der Aufsichtsrath der **Laurahütte** beschloß, der General-Versammlung die Aufnahme der Eintrachtshütte-Actien-Gesellschaft in die Laurahütte durch Fusionirung vorzuschlagen. Der Bruttogewinn der Laurahütte gestattet zwei Millionen Mark Abschreibung und die Vertheilung von 8 Procent Dividende.

Berlin, 4. August. (Tel.) Bei der heute Vormittags begonnenen ersten Ziehung der 185. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 169 501.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 42 175.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 102 830.
1 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 21 288.
2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 54 159 106 189.

Rathenow, 4. August. (W. T.) Das hiesige **Proviantmagazin ist vollständig niedergebrannt**, bei der sehr schnellen Ausdehnung des Feuers mußten die Feuerwehren sich auf die Rettung der Verwaltungsgebäude und der umliegenden Fabriken beschränken. Gegen 30 000 Centner Hafer, fast sämmtliche Vorräthe an Heu, Stroh und Conserven sind verbrannt. Der Schaden wird auf mindestens 1½ Mill. Mk. geschätzt.

XXII. Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.

(Specialbericht der „Danz. Ztg.“)

III.

Danzig, 4. August.

Die zweite Sitzung im Landeshause wurde heute Vormittag 10 Uhr vom Geh. Rath Virchow eröffnet. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen, namentlich betreffs des Ausfluges nach Ostpreußen, begann die Reihe der Vorträge mit einer Erörterung der **geologischen Verhältnisse Westpreußens** seitens des Prof. **Jentzsch**-Königsberg.

Es folgte Prof. O. **Montelius**-Stockholm mit einem Vortrage über die **Chronologie der jüngeren Steinzeit in Skandinavien**. Schon 1874 beim internationalen Congresse zu Stockholm hat Redner gezeigt, daß die Denkmäler der jüngeren Steinzeit Skandinaviens sich drei verschiedenen Perioden zutheilen lassen; die ältesten sind die (auch mit den Wandsteinen) freistehenden Dolmen ohne Gang; sodann kommen die Ganggräber, schließlich die Steinkisten. Die letzteren sind um so jünger, je vollständiger der um sie herum aufgehäufte Hügel sie bedeckt. Diese Eintheilung hat sich nun durch weitere Forschungen dahin vervollständigen lassen, daß zuvörderst eine Periode vorhanden gewesen ist, aus welcher wir keine Gräber kennen; sie bezeichnet sich durch Feuersteinäxte mit spitzovalem Querschnitt. Die nächstfolgende weist solche Aexte mit Schmalseiten und dünnem Nacken auf; sie ist diejenige der freistehenden Dolmen. Dann wird der Nacken der Aexte breit, und damit treten die Ganggräber, endlich statt der letzteren die Steinkisten auf. Auch die Meißel, Dolche, Speer- und Pfeilspitzen, die Steinhämmer, die Bernsteinschmucksachen, Gefäße u. s. w. sprechen für jene Eintheilung, insofern sich die älteren Formen derselben auch in den hier als älter bezeichneten Gräbern vorfinden und umgekehrt. Von besonderem Interesse ist die Thatsache, daß die skandinavischen Formen keineswegs abgesondert und vereinzelt dastehen, vielmehr ihre oft überraschend nahe verwandten Formen auch im übrigen Europa, namentlich im nördlichen Deutschland, in England, Frankreich, Italien, selbst in Cypern finden. Es folgt daraus, daß schon in sehr alter Zeit ein mehr oder minder lebhafter Verkehr zwischen Skandinavien und dem Festlande bestanden hat. Schon das häufige Vorkommen des Bernsteins in Skandinavien beweist dies, und nach Ansicht des Vortragenden wird es voraussichtlich möglich sein, gerade durch den Vergleich der skandinavischen Fundstücke mit den festländischen zu einer genaueren Zeitbestimmung der ersteren zu gelangen. Die verhältnißmäßig hohe Cultur der skandinavischen Steinzeit darf nach dem Vortragenden auf diesen Verkehr, auf die Einflüsse des Südens also, zurückgeführt werden. Im Zusammenhange mit diesen Umständen steht auch der weitere, daß eine weitgehende Gleichzeitigkeit der verschiedenen Perioden zwischen Skandinavien und dem übrigen Europa angenommen werden muß, was man bisher nicht nöthig zu haben glaubte. Auch Spuren einer zwischen Steinzeit und Bronzezeit sich einschiebenden Kupferperiode lassen sich für Skandinavien, wie das für andere Länder schon geschehen ist, nachweisen, wie denn auch die Bronzezeit für Skandinavien nicht viel später begonnen haben kann, als für Italien und Mitteleuropa, nämlich spätestens in der Mitte des zweiten Jahrtausends vor Christo, während man ihren Beginn für jene anderen Länder in die erste Hälfte jenes Jahrtausends verlegt. — An den Vortrag knüpfte sich eine Discussion, an welcher sich auch Virchow und Olshausen betheiligten.

Stadtrath **Helm**-Danzig sprach über die **chemische Zusammensetzung der westpreußischen Bronzen**. Nach den Analysen, welche Vortragender über diese Bronzen veranlaßt hat, ist für dieselben namentlich ein hoher Antimongehalt bezeichnend. Redner berichtete, er habe in einer Anzahl prähistorischer Funde Antimon in einer Menge gefunden, daß es nicht mehr als zufällige Beimengung der aus Kupfer und Zinn bestehenden Bronze angesehen werden konnte, sondern als eine absichtliche Zumischung. Außerdem waren in diesen Bronzen noch mehrere andere Metalle vertreten, so Blei, Arsen, Silber, Nickel und Eisen. Hr. Helm fand u. a. in Bronzeschmucksachen, welche bei Prüssau (Kreis Neustadt) gefunden wurden und welche der frühen Bronzezeit angehören, neben Kupfer und Zinn 1,44 Proc. Antimon, in Bronzen von Warczenko (Kreis Carthaus), welche der alten Bronzezeit angehören, 1,92 Proc. Antimon, in Hals- und Armringen, welche bei Miruschin (Kreis Neustadt) gefunden wurden, 3,43 Proc., und in solchen, die bei Gr. Trampken (Kreis Danzig) gefunden wurden, 3,87 Proc. Antimon. Die beiden letztgenannten Bronzen gehören der jüngeren Bronzezeit an. Hr. Helm ist der Ansicht, daß diesem Bestandtheile der älteren Bronzen eine größere Bedeutung beigemessen werden muß, als ihm bis dahin zuerkannt wurde, daß derselbe namentlich einen wichtigen Fingerzeig darbiete über die Frage, wo die ersten Bronzen und in welcher Weise dieselben hergestellt wurden. Außer dem Antimon hatte Herr Helm in den westpreußischen Bronzen noch andere nicht häufig darin anzutreffende Metalle gefunden, namentlich Arsen und Blei. Er glaubt, daß wenn seine Untersuchungen fortgesetzt würden, auch in Bronzen anderer Länder das bis dahin so selten beobachtete Antimon gefunden werden wird. Es seien ihm nur wenige Fälle bekannt, in denen solches bereits geschehen. So wurden in einer Henneberger Bronze durch Fr. Jahn neben 8 Procent Zinn auch 8 Procent Antimon gefunden. Fellenberg fand in einem bei Hageneck in der Schweiz gefundenen Bronzeringe unter anderen Metallen auch 7,49 Procent Antimon. Derselbe analysirte auch eine von Layard zu Ninive, der alten Hauptstadt des assyrischen Reiches gefundenes Bronzestäbchen und fand darin 3,98 Proc. Antimon, 3,28 Proc. Blei und wenig Zinn und Arsen. Herr Helm ist der Ansicht, daß bei Erörterung der Frage, in welchem Lande die bei uns vorkommenden Bronzen einst zusammengeschmolzen wurden, in welches Land überhaupt die Erfindung der Bronze gelegt werden muß, der Chemiker ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben wird. Von besonderem Interesse war deshalb für ihn eine Mittheilung Virchows in der vorjährigen Versammlung der anthropologischen Gesellschaft, nach welcher sowohl im Kaukasus, wie auch im Antikaukasus Antimonerze gefunden werden und solche dort schon in den ältesten Zeiten verarbeitet wurden. Nach Virchow wurden in alten kaukasischen Gräbern Knöpfe und andere Gegenstände aus metallischem Antimon gefunden; in der alten babylonischen Stadt Tello wurde ein Stück eines Gefäßes aus Antimon gefunden und Schwefelantimon war bei den alten Aegyptern als schwarze Schminke allgemein im Gebrauch.

Was die Herstellung der ältesten Bronzen anbetrifft, so sprach Herr Helm die Ansicht aus, daß dieselben nicht immer unmittelbar aus den sie zusammensetzenden reinen Metallen zusammengeschmolzen wurden, sondern daß Kupfererze, je nach der Erfahrung des Fabrikanten, mit Zuschlägen von anderen Erzen, welche Zinn, Antimon, Blei, Arsen u. a. enthalten, zusammen verarbeitet wurden, um die beabsichtigte Metallmischung zu erhalten. Es dürften vielleicht gerade die ältesten Bronzen sein, welche auf diese Weise hergestellt wurden, diejenigen Bronzen, welche der Kupferzeit unmittelbar folgten. Daß eine Kupferzeit in den alten Culturländern der Bronzezeit voranging, gehe wieder aus neueren Untersuchungen Berthelots hervor, der eine zu Tello gefundene mehr als 5000 Jahre alte Figur einer Göttin, sowie den Scepter des altägyptischen Königs Pepi I. chemisch analysirte und feststellte, daß beide aus reinem Kupfer bestehen. Er schließt hieraus, daß wenn damals die haltbarere und leichter zu bearbeitende Metallmischung aus Kupfer und Zinn schon bekannt gewesen wäre, man diese Gegenstände wohl daraus gefertigt hätte.

Daß die auf die Kupferzeit folgende Bronzezeit zuerst mit allen möglichen Erzen und Zusätzen zu Kupfererzen experimentirte, um die leichter schmelzbare und goldig glänzende Bronze zu erhalten, ist ganz natürlich, und in dieser vielleicht lang andauernden Zeit entstanden jene bunten Metallgemische, welche nicht selten unter den alten Bronzen gefunden werden. So einige der von Herrn Helm analysirten Bronzen, welche ein Gemisch von 6 bis 8 Metallen darstellen. Diese Mischungen mögen sich durch Umschmelzen und Weiterverarbeiten noch weit in die folgenden Zeitepochen hineinverpflanzt haben. Schließlich erwähnte Redner noch, daß man bisher der Ansicht war, daß Legirungen von Kupfer mit mit Antimon technisch nicht verwerthbar seien; und das gab wohl Veranlassung dazu, anzunehmen, daß die ältesten Bronzefabrikanten von dem Antimon keinen Gebrauch gemacht haben. Durch vorbezeichnete Analysen sei das Gegentheil davon nachgewiesen. Herr Helm hatte auch eine Legirung beider Metalle zusammengeschmolzen und wies dieselbe vor; sie kam etwa dem mittleren Mischungsverhältnisse gleich, welches die Alten bei der Fabrikation ihrer Bronzen beobachteten. Die Legirung war der Kupferzinnlegirung äußerst ähnlich, sowohl in der Farbe, wie auch in der Bearbeitungsfähigkeit.

Ueber **kaukasische und transkaukasische Alterthümer** sprach **Virchow**, an seine früheren Erörterungen bei den Jahresversammlungen von 1889 und 1890 anknüpfend und darauf hinweisend, daß die betreffenden Ausgrabungen von einem jungen Danziger ausgeführt sind, der als Chemiker bei den Siemens'schen Kupferbergwerken im Kaukasus thätig ist. Der Vortrag, der insonderheit gewisse figurirte Bronzegürtel zum Gegenstande nahm, ist ohne Zeichnung nicht wohl verständlich; es sei hier nur noch erwähnt, daß Redner mit Rücksicht auf die soeben vorgetragenen Analysen von Antimonbronzen des Vorkommens von Antimonerz im Kaukasus gedachte, welches die zahlreichen dortigen prähistorischen Funde von Antimon oder Antimonbronzen zwanglos erklärt.

Nach einer Erholungspause begann die übliche **anthropologisch-anatomische Sitzung**, in welcher Geheimrath Prof. **Waldeyer**-Berlin im Anschlusse an seine vor Kurzem der kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften gemachte Mittheilung „über die sogenannte Reil'sche Insel und die Sylvi'sche Furche des **Gibbon**“ dieselben Bildungen bei den übrigen menschenähnlichen Affen (Orang, Gorilla und Chimpanse) besprach. Es seien aus dem rein fachmännischen Vortrage nur folgende beiden Punkte hervorgehoben: 1) Die Inselwindungen der Anthropoiden zeigen eine stufenweise Fortentwickelung vom Gibbon bis zum Chimpanse, indem sich der Orang unmittelbar an den Gibbon anlehnt, der Gorilla eine weitere Ausbildung aufweist, der Chimpanse aber die höchste Stufe unter den Geschöpfen dieser merkwürdigen Gruppe erreicht. 2) Wenn auch die Grundform der Insel bei den Anthropoiden und dem Menschen dieselbe ist, so zeigt sich doch zwischen dem letzteren und dem Chimpanse in der Ausbildung der Inselfurchung eine auffallende Kluft. Die Zahl der Windungen ist beim Menschen größer, namentlich hat der untere oder temporale Lappen der Insel, welcher bei den Anthropoiden windungsfrei bleibt, oder höchstens schwache Spuren von Windungen zeigt, beim Menschen drei bis vier deutliche Windungen; auch sind die letzteren erheblich stärker entwickelt.

Sodann stellte Dr. **Lissauer** einen Fall von **erblicher Zwergenhaftigkeit** vor. Ein jetzt 42-jähriger Bernsteinarbeiter, dessen Kopf und Rumpf normal entwickelt, während die Arme und Beine zwergenhaft verkrüppelt sind, hat eine normal gewachsene Frau und zwei Kinder, von denen das eine die Zwergenhaftigkeit des Vaters, das andere die normale Körperbeschaffenheit der Mutter geerbt hat. Beide Kinder sind Mädchen; das ältere, zehnjährige, ist bei weitem kleiner als das jüngere, vierjährige. Eine lebhafte Discussion knüpft sich an den Fall. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Die morgige, letzte Sitzung, welche schon um **9 Uhr Vorm.** beginnt, hat die folgende Tagesordnung: Dr. **Szombathy**-Wien (eine neue Bronzecyste), Prof. **Dorr**-Elbing (Steinkistengräber bei Elbing), Geheimrath **Grempler**-Breslau (gothische Fibeln), Dr. **Lissauer** (slavische Schläfenringe), **Kleinschmidt**, Geheimrath Prof. **Ranke**-München (Beziehungen zwischen Schädel und Gehirn), Dr. **Mies**-Berlin (Identitätsnachweis mittels Schädelmessung), Dr. **Rabe** und Dr. **Schellongk**.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. August.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—248 M Br.	182—233 M bez.
hochbunt	126—136℔	188—246 M Br.	
hellbunt	126—134℔	185—242 M Br.	
bunt	126—132℔	182—238 M Br.	
roth	126—134℔	168—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	165—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 185 M, zum freien Verkehr 128℔ 235 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per August transit 182 M Gd., per Sept.-Okt. zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., do. transit 173 M Br., 172½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 172 M bez., Nov.-Dezbr. transit 172 M bez., per April-Mai transit 175 M Br., 174 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 169 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 219 M, unterpoln. 169 M, transit 167 M

Auf Lieferung per August inländ. 210 M bez., transit 160 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 200—201 M bez., do. transit 156 M bez., unterpolnischer 157 M Br., 156½ M Gd., per Oktober-November transit 156 M bez., per November-Dezbr. transit 155 M bez., per April-Mai inländ. 194 M Br., 193 M Gd., do. transit 160, 159 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 112 M bez.

Rübsen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 245—252 M, russische Winter- 225 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 234, 235 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70 M nom., per Septbr.-Oktbr. 60 M Gd., per Novbr.-Mai 58 M Gd., nicht contingentirt 50½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 40½ M Gd., per Novbr.-Mai 38½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Morgens schön, Mittags Regen. Wind: S.

Weizen bei schwachem Angebot in steigender Tendenz. Bezahlt wurde für inländ. bunt 125℔ 233 M, für poln. zum Transit bunt 123/4℔ und 124℔ 182 M per Tonne. Termine: August transit 182 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 173 M Br., 172½ M Gd., Oktober-November transit 172 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 172 M bez., April-Mai transit 175 M Br., 174 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 235 M, transit 185 M

Roggen höher. Bezahlt ist polnischer zum Transit vom Speicher 120℔ 169 M per Tonne. Termine: August inländ. 210 M bez., transit 160 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 200, 201 M bez., unterpolnisch 157 M Br., 156½ M Gd., transit 156 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 156 M bez., November-Dezember transit 155 M bez., April-Mai inländ. 194 M Br., 193 M Gd., transit 160 M Br., 159 M bez. Regulirungspreis inländischer 219 M, unterpolnisch 169 M, transit 167 M

Gerste ohne Handel. — **Hafer** russischer zum Transit 112 M per Tonne bez. — **Rübsen** fest. Inländischer 245, 250, 252 M, polnischer zum Transit etwas warm 225 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer feucht 234, 235 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M nom., per Septbr.-Oktbr. 60 M Gd., per Novbr.-Mai 58 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M nom., per September-Oktober 40½ M Gd., per November-Mai 38½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. August.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	85,60	85,60
August ..	222,20	223,50	Ung. 4% Grd.	90,00	89,90
Sept-Oktbr	217,20	219,50	2. Orient.-A.	68,20	—
Roggen			4% russ. A. 80	—	96,70
August ..	218,00	219,50	Lombarden	40,70	40,80
Sept-Oktbr	209,75	210,50	Franzosen ..	124,00	123,70
Petroleum			Cred.-Actien	156,20	155,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	171,90	170,70
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	141,00	140,20
Rüböl			Laurahütte.	118,75	117,70
Sept.-Okt.	61,70	62,20	Oestr. Noten	172,40	172,20
April-Mai	62,50	62,80	Russ. Noten	216,10	215,50
Spiritus			Warsch. kurz	215,70	215,25
Aug.-Sept.	51,70	51,70	London kurz	20,315	20,32
Sept.-Okt.	46,70	46,90	London lang	20,24	20,245
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Russische 5%		
3½% do.	98,50	98,40	SW.-B. g. A.	79,00	79,50
3% do.	84,75	84,90	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,70	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,50	98,50	D. Oelmühle	134,50	135,00
3% do.	84,70	84,80	do. Prior.	—	125,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	—	110,25
Pfandbr. .	95,50	95,40	do. S.-A.	62,50	61,00
do. neue ..	95,50	95,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,70	54,90	Stamm.-A.	82,00	81,25
5% do. Rente	90,10	89,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	83,80	84,00	5% Trk. A.-A	84,70	84,80

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. August. Wind: W.

Angekommen: Maria, Schilling, Holtenau, Baumaterialien. — Albert, Bognitz, Lübeck, Coaks. — Carl (SD.), Sörensen, Kiel, Güter. — Freundschaft, Kiesow, Limhamn, Kalksteine. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Aaffiene, Brouwer, Memel, Ballast. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter. — Neptunus, Koopman, Memel, Ballast.

4. August. Wind: S.

Angekommen: Tortona (SD.), Stark, Methil, Kohlen. — Charlotte (SD.), Tack, Brake, Kohlen. — Livonia (SD.), Rätzke, Königsberg, Güter.

Gesegelt: Präsident v. Blumenthal, Scharping, St. Nazaire, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Tietz, Warschau, 92 T. Roggen, Grünberg, — Wonda, Wloclawek, 83 T. Weizen und Erbsen, Mix, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Coke.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft Plancons, kiefern Kantholz, Müller-Pollychen, Bilgenroth-Neulippke, Bauer, Kirrhak. 1 Traft Plancons und Kanttannen, Reinhold u. Buber-Lemberg, Graf Oleschütza, Mentz, Troyl-Siegeskranz.

Meteorologische Depesche vom 4. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	NNW	6	bedeckt	13	
Aberdeen	753	NO	3	halb bed.	14	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	752	OSO	3	bedeckt	16	
Stockholm	757	NNO	2	wolkig	18	
Haparanda	755	O	2	wolkig	14	
Petersburg	757	NNO	1	wolkig	12	
Moskau	757	SW	2	bedeckt	14	
Cork Queenstown	754	NW	4	bedeckt	13	
Cherbourg	—	—	—	—	—	
Helder	753	SSW	2	wolkig	14	1)
Sylt	753	still	—	wolkig	13	2)
Hamburg	754	SW	4	halb bed.	13	3)
Swinemünde	754	SW	4	Regen	15	4)
Neufahrwasser	756	S	1	wolkig	15	5)
Memel	756	SO	1	wolkig	17	
Paris	757	SSW	3	wolkig	12	
Münster	755	SW	5	heiter	12	
Karlsruhe	769	SW	5	halb bed.	16	
Wiesbaden	758	SW	4	halb bed.	14	6)
München	761	SW	4	heiter	14	7)
Chemnitz	758	SW	3	wolkig	15	
Berlin	756	W	3	halb bed.	16	
Wien	759	NO	1	halb bed.	16	
Breslau	758	SW	3	Regen	16	
Ile d'Aix	758	W	5	wolkenlos	16	
Nizza	759	ONO	2	wolkenlos	18	
Triest	760	still	—	halb bed.	23	

1) Abends Gewitter und Regen. 2) Abends Gewitter und Regen. 3) Abends Gewitter und Regen. 4) Abends Gewitter und Regen. 5) Nachts Gewitter. 6) Gestern und Nachts Regen. 7) Nachts Gewitterregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist meist ein niedriger; das gestern bereits über der Nordsee liegende Minimum hat seine Lage und Tiefe wenig verändert und beherrscht die Witterungsverhältnisse des größten Theiles Europas. Demzufolge hält das kühle veränderliche Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden auch über Deutschland an. In ganz Deutschland fiel Regen, stellenweise in sehr beträchtlichen Mengen. In Norddeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	755,8	+20,2	WNW. leicht; bezogen.
4	8	754,6	+20,4	SSW. mäßig; leicht bezogen.
4	12	754,5	+79,8	S. lebhaft bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an (4942
Gymnasiallehrer Suhr u. Frau, geb. Heydemann.
Danzig, den 4. August 1891.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines Söhnchens zeigen hocherfreut an
Danzig, den 4. August 1891.
Marine-Baumeister Gromsch und Frau, geb. Rath.

Auction.

Hotel de Stolp,

Altst. Graben 16.

Mittwoch, den 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage:

1 französische Garnitur (bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln), 1 nußb. Vertikow, 1 eichenen Waschtisch, einen Stockständer, 1 zweiarmige Hängelampe, 1 Hängelampe, 2 Blechkannen, sowie div. Porzellanzeug, Alfenidsachen und diverse fast neue Kleider

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 1. Damm 6I. (4931

Nach

Greenock-Glasgow

ladet prompt SS. „Benwell", nach

Liverpool

medio August. (4946
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Dampfer „Wanda", Capt. Joh. Goetz, lad. i. d. Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.

Güter-Annahme auf dem Dampfer (alte Ladestelle) Anmeldungen daselbst und bei (4908

Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Ich verreise.

Vertreter:
Dr. Goetz, Langenmarkt 14, 1/23—4 Uhr,
Dr. Lenz, Brodbänkengasse 19, 8—10, 3—4 Uhr.

Dr. Liévin.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Marienburger Pferdelott. 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie a M 1,
vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerbergasse Nr. 2.

Student ertheilt gründlich Nachhilfestunden.
Adressen unter 4929 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine neue Sendung

echter Thorner

Pfefferkuchen

empfing und empfiehlt

J. M. Kutschke,

Danzig, Langgasse. **Zoppot,** Seestraße.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke.
Musik

Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk z. Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen illustrirten

Pracht-Catalog

gratis und franco senden. Princip: Beste Waare, bill. Preise. Neuheiten: Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon, Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
von 10 ₰ per Rolle an.
Muster franco.

Ansichts-Sachen

in Glas und Porzellan, empfiehlt in größter Auswahl, schon von 30 ₰ an (4884

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2,
nahe am Langenmarkt.

Der Ausverkauf

der

L. Cohn jr.'schen Concursmasse

Wollwebergasse Nr. 10

bestehend aus:

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaaren, Leinen- und Wäsche-artikeln etc. etc.

beginnt

Donnerstag, den 6. d. Mts.

zu Taxpreisen.

Verkaufszeit 9—1 Uhr Vormittags, 3—6 Uhr Nachmittags. (4834

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 5. August:

Erstes Badefest

in dem festlich geschmückten Park.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des 141. Infanterie-Regiments aus Graudenz, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Tremann und der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Lehmann.

Beide Capellen in Uniform.

Bei eintretender Dunkelheit:

Eine Nacht in Neapel.

Feenhafte Illumination des ganzen Parks in hier noch nie gesehener Ausführung.

Entree 25 Pf. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.

Um 9 Uhr Abends fährt der letzte Dampfer von der Westerplatte nach Zoppot.

H. Reissmann.

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse

des

Vereins „Frauenwohl" zu Danzig.

Der Verein „Frauenwohl" beabsichtigt im Dezember d. Js. eine kunstgewerbliche Messe zu veranstalten; Auskunft und Bedingungen sind gegen Einsendung des Portos zu haben bei:

Frau Dr. M. Heidfeld, z. Z. Zoppot, Villa Miramara.
Frau Beckmann, Danzig, Hl. Geistgasse 47 (Sprechst. 2—4 Uhr).
Frl. Elisabeth Solger, Jopengasse 65 (Sprechst. 11—1 Uhr).

Der Vorstand. (1241

Dominiks-Geschenke

in größter Auswahl, passend für Erwachsene und Kinder, vom allerbilligsten bis theuersten Gegenstand zu nur reellen Preisen

empfiehlt

Louis Loewensohn Nachfl.,
H. Wien,
Langgasse 17. Milchkannengasse 27.

Gr. Dominiks-Ausverkauf.

Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre während der Dominikszeit große Posten

Sonnen- u. Regenschirme

zu auffallend billigen Preisen ausverkauft.
Der Verkauf findet nur in meinem Geschäftslocal statt.

S. Deutschland,

Schirm-Fabrik, Langgasse 82.

NB. Für Engros-Einkäufer billigste Bezugsquelle.

Eine Gastwirthschaft mit etwas Land wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4941 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wer borgt einer jung. Dame 400 M zur Etablirung eines Geschäfts.
Adressen sub 4943 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tapisserie.

Die Stelle der ersten

Verkäuferin

in unserem Tapisserie-Detailgeschäft ist sofort oder zum 15. d. Mts. zu besetzen.
Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und des Gehaltsanspruches erbitten (4899)

Hornesser & Loeffke Nachf.,
Königsberg i. Pr.

Beste

englische Kaminkohlen

ex Schiff „Borussia" offerirt billigst (4575

J. & H. Kamrath,
Comtoir: Jopengasse 26I.

Eine vollständig eingerichtete

Weinhandlung,

en gros & en detail, im Mittelpunkt Danzigs gelegen, soll Krankheit halber sofort verkauft werden. Zur Uebernahme geh. 8—10000 M.
Adressen unter Nr. 4936 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer, noch rüstiger Mann, noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Referenzen, bei mäßigem Honorar eine Stelle als Kassenverwalter oder ähnl. Stellung.
Adr. unt. 4436 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einige sehr tücht. erfahr. selbstst. Wirthinnen m. vorz. Zeugn., empf. zum baldigen Antritt für Stadt und Landwirthschaft.
J. Dann Nachf., Jopeng. 58.

Stadtmuseum.

Das Stadtmuseum ist am

5., 6., 7., 8. und 9. d. Mts.

in den Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen.

Danzig den 4. August 1891. 1832

Der Vorstand.

Kurhaus Zoppot.

Freitag, den 7. August
8 Uhr Abends, (4837

CONCERT

von Herrn Filippi Myszuga,
erster Tenor der kaiserlichen Oper in Warschau.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 4. d. Mts.:

Großes Extra-Militär-Concert

der ganzen Kapelle des Infantrie-Regiments Nr. 141 aus Graudenz unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Tremann

in Uniform.

Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 25 ₰.

Donnerstag, den 6. Mts.,

Großes Doppel-Concert

von obiger Kapelle und der Kapelle Artillerie-Regiments Nr. 36.

4867) **Carl Bodenburg.**

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831.

Größtes Lager

in

Tuchen, Buckskins, Kammgarn- und Paletot-Stoffen. (4124

Musterkarten zur Ansicht.

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse,

empfiehlt sämmtliche Bürstenwaaren für den Hausbedarf:
Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber 2c.
Krümelbürsten und Schippen in den neuesten und geschmackvollsten Façons. Fensterleder, Fensterschwämme.
Parquet-Bohnerbürsten und Bohnerzangen.
Parquetboden-Wichse von C. Fritze & Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspähne zum Reinigen der Parquetböden. (4917)
Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Amerikanische Teppichfegemaschine, Fußbürsten.
Piasava-Artikel, Besen, Bürsten 2c.
Cocos- und Rohrmatten,
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Die beste Gelegenheit zu

Dominiks-Einkäufen

bietet der zu Taxpreisen jetzt in der

Langgasse 21, Eingang Poststraße,

fortgesetzte

Ausverkauf

des noch großen

Paul Borchard'schen Concurswaarenlagers,

bestehend aus
Handschuhen aller Art, Cravatten, Regenschirmen, Hosenträgern, Wäsche, Cachenez etc. etc.

Eis.

6000—7000 Ctr. Weichsel-Eis sind im ganzen oder auch in einzelnen Fuhren billig zu verkaufen. (4860
Siegeskranz, August 1891.

B. Schmiedchen.

Suche für Danzig und weitere Umgegend einen geeigneten Vertreter zum Verkauf von **deutschem Cognac und Grünberger Weinen.** (4904)
Adressen erbeten unter C. W. Grünberg postlagernd.

Für mein Zucker- und Waaren-Agentur-, sowie Assekuranzgeschäft suche

einen Lehrling

mit entsprechender Schulbildung. (4944

Felix Kawalki,
Jopengasse Nr. 23.

Ein verh. Schmied, tüchtig in seinem Fache, m. Lokomobilen- und Landwirthschaftl. Maschinenbetrieb vertraut, der gute Zeugnisse besitzt, wird zu Martini dies. Jahres gesucht für (4890
Dom. Kl. Koelpin b. Danzig.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie, die Lust haben, das

Papiergeschäft

zu erlernen, finden Stellung bei (4896

J. H. Jacobsohn,
Heil. Geistgasse 121.

Ein Vanille-Import-Haus sucht eingeführte tücht. **Vertreter.** Offerten sub F. H. 2061 an die Annoncen-Exped. **J. v. Schirp,** Friedrichstraße 176, Berlin.

Dom. Tochar bei Seefeld sucht von sofort einen tüchtigen energischen Inspektor. Gehalt 400 Mk. p. a. exkl. Wäsche. (4905)

Conditor-Gehilfe,

welcher im **Früchte-Einmachen** und in der **Marzipan-Arbeit** gut bewandert ist, findet per 17. August dauernde Stellung. (4913
F. Hoffmann, Conditor, Pr. Holland.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft wird z. 1. Oktober die erste Commisstelle frei.
Nur bestens empf. junge Leute wollen ihre Adressen unter 4852 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Zum 1. Oktober

findet ein Eleve freundliche Aufnahme in (4911
Reichertswolde-Göttchendorff Ostpr.

Worczewski.

Pension 400 M.

Ein junges Mädchen, welches schon längere Zeit im

Papiergeschäft

thätig gewesen ist, findet Stellung bei (4895

J. H. Jocobsohn,
Heil. Geistgasse 121.

Eine junge Dame,

Cassirerin in e. hies. Geschäft, mit Buchführ. u. Comtoirarb. vertr., im Bes. e. gut. Handschr., sucht Stell. a. Cassirerin od. Buchhalterin von gleich oder später.
Adressen unter 4870 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein alleinstehend. geb. Fräulein, welches 9 J. in e. feinen Hause als Stütze der Hausfrau gewesen, sucht unter besch. Ansprüchen in einer Stadt ähnliches Engagem.
Adressen unter 4838 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Familien-Pensionat.
Möbl. Zimmer a. Tage, Wochen u. Monate Langenmarkt 10 II l.

Eine hochherrschaftl. Wohnung

mit Wasserleitung, Canalisation, Badeeinrichtung u. div. Zubehör; ganzes Haus mit 15 Zimmern und reichlichem Nebengelaß, sowie dazugehöriger Kutscherwohnung, großem Pferdestall, Wagenremise und Garten, z. Z. von Herrn Oberstlieutenant **Hedinger** benutzt, ist fortzugshalber zum 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.
J. Zimmy, Stadtgebiet 25.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, besteh. aus 7 Zimmern, Badestube und sämmtlichem Zubehör, ist für den Preis von M 1500 zu vermiethen.

Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26.

Langenmarkt 22 ist die Parterrewohnung, best. aus 3 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. auch passend zu 1 oder 2 Comtoirs. Näheres daselbst im Friseurgeschäft. (4930

Ein Restaurationslokal,
Nähe des Langenmarkts, vom Oktober zu vermiethen.
Näheres Gr. Krämergasse 5.

---

1. Damm Nr. 7

ist der gr. Laden **nebst Wohnung** billig zu vermiethen. Näheres Weidengasse 4 d bei Claassen.

Das reizend belegene

Etablissement Königshöh'

in Heiligenbrunn mit schöner Fernsicht über Land und Meer, inmitten eines schönen Laub- und Kiefernwaldes, bringe den Besuchern von Danzig und Umgegend in freundliche Erinnerung. Außerdem empfehle meinen Saal mit vorzüglicher Akustik und neuem Pianino, für größere Gesellschaften und Gesangvereine.
A. Hannemann.

Auf dem Holzmarkt bleibt **Falk's große Menagerie** täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr ausgestellt.
Damit es einem Jeden ermöglicht ist die große Ausstellung zu besuchen, habe die Preise ganz ermäßigt.
Haupt-Vorstellungen 4, 6 Uhr und Abends 8 Uhr. In den Haupt-Tagen finden Extra-Vorstellungen statt.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, 3. Platz 40 ₰.
Militär ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. (4940

Restaurant zur Katerhalle,

Portechaisengasse 2.

(Braunsberger Bier-Ausschank),

empfiehlt gute Speisen und Getränke, sowie ein hochfeines Billard
Um gütigen Zuspruch bittet

O. Schenck.

Kaiser-Panorama.

Wegen außerordentlichen Beifalls und allseitigen Wunsches zum zweiten Male wiederholt:

Feldzug 1870/71.

Tivoli.

Täglich großer Erfolg!

Raimund Hanke's

Leipziger Sänger.

Wiederauftreten des phänom. Clown-Imitator **Goswin**, des einzig dastehenden Damen-Darstellers **Max Waldon.**
Das Uebrige ist bekannt.

Freundschaftlicher Garten.

Heute Dienstag:

Abschiedsabend

der altrenommirten

Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Billets zu den ermäßigten Preisen an den bekannten Orten.

Der Tag der Scheidung von dem uns so lieben Danzig ist herangenaht, noch wenige Stunden und wir ziehen wieder der Heimath zu.
Wie in früheren Jahren, so sind uns auch während unseres diesmaligen langen Aufenthaltes hierselbst, so viel Beweise der Anerkennung zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, einem hochgeehrten Publikum unseren herzlichsten Dank dafür abzustatten. Ebenso der gesammten Presse aufrichtigsten Dank für die wohlwollende Beurtheilung unserer Leistungen. Ist es auch noch unbestimmt ob wir im nächsten Jahre nach hier zurückkehren, so rufen wir dennoch allen unseren hochverehrten Gönnern, Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl!" „Auf Wiedersehen!" zu.

Hochachtungsvoll
Eyle. Lipert. Hoffmann. Küster. Herrmanns. Frische. Hanke.

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militair-Concert

im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Kgl. Militair-Musik-Dirigenten Hrn. Krüger.

Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.

H. Reissmann.

Wilhelm-Theater.

Durchgehend renovirt.
Electr. Beleuchtung.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr:

Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Personal-Verzeichniß:
Freiherr v. Crentz, mit seiner Hundemeute.
Alphonso Azaglio, Acrobaten.
Frl. Brandi, Liedersängerin.
Mr. Hurgini, Malabarist,
Felicitas-Terzett, Gesangs-Trio.
Gebrüder Deamando, Hochturnkünstler.
Geschwister Morro, Duettistinnen.
Mr. Gradée, Stuhlpyramidist.
Luigi-Isolani, Gymnastiker.
A. Sattler, Gesangshumorist.

Preise der Plätze sowie alles weitere siehe Plakate.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Die Direction:
Hugo Meyer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19035 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 4. August 1891.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. August. **[Die Risse in den Bögen der Stadt- und der Ringbahn.]** Das k. Eisenbahn-Betriebsamt bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß: In einigen Bögen der dem Zoologischen Garten gegenüberbelegenen Viaductstrecke der Stadtbahn und in einem Landpfeiler der Spreebrücke am Stadtbahnhof Bellevue sind Risse vorhanden, die schon vor sechs bis sieben Jahren, nicht aber, wie man aus Zeitungsnotizen schließen könnte, erst jetzt aufgetreten sind. Diese Risse sind selbstverständlich einer sorgfältigen Controle unterstellt; auch ist dort, wo es nothwendig erschien, durch Anbringung von Ankern einem Weiterreißen vorgebeugt worden. Da bei den periodischen Beobachtungen ein Fortschreiten der Risse nicht mehr hat wahrgenommen werden können, so liegt kein Grund vor, in dem Vorhandensein dieser Risse eine Gefahr für den Eisenbahnbetrieb zu erblicken.

* **[Eine räthselhafte Persönlichkeit]** ist am Sonnabend Abend in einem im Westen belegenen Hotel abgestiegen. Der Fremde war hochelegant gekleidet und begab sich sofort auf sein Zimmer, mit dem Bemerken, daß seine Sachen nachkommen würden. Er ließ sich dann Schreibmaterialien geben, besorgte einen nach Bremen bestimmten Brief in den Briefkasten und schloß sich ein. Als am nächsten Morgen nicht geöffnet wurde, erbrach man die Thür und fand den Unbekannten in knieender Lage am Ofen todt vor. Er hatte sich die Hosenträger um den Hals gelegt, deren Enden er mittels des Taschenmessers als Knebel nach und nach zusammengedreht und sich so erwürgt hatte. Bei näherer Besichtigung der Leiche stellte es sich heraus, daß der Verstorbene trotz der hocheleganten Kleidung dem Arbeiterstande angehört hat; denn seine Hände waren schwielig und zeigten Spuren harter Arbeit. Bisher ist es der Behörde nicht gelungen, die Persönlichkeit festzustellen.

* **[Der Circusbesitzer Ciniselli]** ist vor einigen Tagen in Karlsbad nach längerer Krankheit im Alter von 50 Jahren gestorben.

* **[Eine kurze Ehe.]** Wie sich die „Newyorker Staatszeitung" aus Milwaukee telegraphiren läßt, hat dort am 19. v. Mts. Graf **Ferdinand Blücher**, ein Sohn des Fürsten Blücher auf Schloß Stauding in Schlesien, ein hübsches junges Mädchen, Namens Alma Loeb aus Brooklyn ohne Vorwissen der beiderseitigen Verwandten geheirathet. Die Ehe war jedoch von ganz ungewöhnlich kurzer Dauer. Am Sonntag um die Mitternachtsstunde getraut, wurde das junge Paar genau vierundzwanzig Stunden später schon wieder getrennt. Die Leutchen hatten sich gestern Abend vom Hotel Schlitz in Milwaukee verabschiedet, um nach Elkhart Lake, wo ihr Roman begonnen hatte, zurückzureisen, die Verzeihung der verheiratheten Schwester der Braut, der Frau Moritz Fichtenberg, zu erlangen, und dann nach Brooklyn zu gehen, um den Segen der Brauteltern einzuholen. Frau Fichtenberg aber hatte inzwischen von der geheimen Trauung Kenntniß erhalten, war sofort nach Milwaukee abgereist und traf hier am Bahnhof mit den Durchgegangenen zusammen. Aus der Rückreise nach Elkhart Lake wurde unter den Umständen nichts, vielmehr begab sich die ganze Gesellschaft nach dem Hotel zurück, wo eine Conferenz stattfand, die darin gipfelte, daß der Graf Blücher sein Weibchen von 24 Stunden wieder ziehen ließ, und ein Schriftstück unterzeichnete, in welchem er versprach, einem Verfahren um Ehescheidung keine Opposition zu machen. Frau Fichtenberg, eine treffliche und resolute Dame, hatte von dem Grafen Garantie für seine Fähigkeit verlangt, der jungen Frau ein Heim gründen und dieselbe in anständiger Weise erhalten zu können. Der Graf wies nach, daß er von seinem Vater monatlich eine Unterstützung von 150 Dollars beziehe. Er verhehlte aber nicht, daß diese Unterstützung aufhören werde, sobald der Fürst von der „Mesalliance" erfahre. Der Graf gestand, daß er Fräulein Loeb nur geheirathet habe, weil er in ihr eine sehr reiche Partie vermuthete! Dieses brutale Geständniß öffnete nun auch die Augen der jungen Frau, und bald nachher ließ sie sich von der Schwester bereitwilligst entführen.

Basel, 3. August. Der Bildhauer **Ferdinand Schloeth**, Schöpfer des St. Jakobsdenkmals in Basel und des Winkelrieddenkmals in Stans, ist in Thal (Canton St. Gallen) gestorben. (W. T.)

Newyork. [Der Sommersitz des vorigen Präsidenten Cleveland.] Die „N.-Y. Staatsztg." berichtet: Am Ufer der Buzzards Bay in Massachusetts, dicht an der Spitze des tief in das Land einschneidenden Meerbusens, hat Expräsident Grover Cleveland einen Landsitz erworben, auf welchem er in Zukunft den Sommer zu verleben gedenkt. Die spärlich besiedelte Gegend ist reich an von Fischen wimmelnden Gewässern. Frau Cleveland gab dem Haus den Namen „Gray Gables", weil es sechs Giebel trägt, die weithin sichtbar sind. Es besteht ganz aus Holz, mit einem steilen Schindeldach, welches tief hinunterreicht und von zahlreichen Giebeln, Erkern und Fensteröffnungen durchbrochen ist. Im ganzen Hause sind die Wände nicht abgeputzt, sondern das Fichten- und Eichenholz der Wände und Balken ist einfach gestrichen. In der nordöstlichen Ecke des Hauses hat sich der Expräsident ein Zimmer eingerichtet. Er nennt es die „Gunnery", das Waffenzimmer, obgleich es keine einzige Waffe enthält. Ein flaches, einfaches Pult, eine Reihe Bücher, einige Zeitschriften, Photographien intimer Freunde, eine durch ihren Umfang auffallende Streichholzbüchse, ein Sopha und zwei oder drei Stühle bilden die sehr einfache Einrichtung. Eine Thür führt direct auf die Veranda, und durch das Fenster ist des Präsidenten Segelboot, die „Helena", sichtbar. Es macht dem Expräsidenten besondere Freude, gelegentlichen Besuchern sein Besitzthum zu zeigen. Er macht bei solchen Anlässen keine besondere Toilette, sondern trägt einen alten grauen Anzug, einen weichen Filzhut, der Farbe und Façon verloren hat und mit einer rothen Schnur, augenscheinlich von einer Schachtel Zuckerzeug stammend, versehen ist, die bei starkem Winde an einen Knopf befestigt wird. Das Besitzthum umfaßt etwa 100 Acker und liegt so dicht an dem Postdorf Buzzard Bay, daß Frau Cleveland sich häufig ihre Briefe zu Fuß abholt.

Verloosungen.

Meiningen, 1. Aug. Gewinnziehung der **Meininger 7 Fl.-Loose**: 8000 Fl. Ser. 9830 Nr. 43, 2000 Fl. Ser. 3688 Nr. 9, je 300 Fl. Ser. 439 Nr. 22, Ser. 6368 Nr. 42, Ser. 7360 Nr. 44.

Briefkasten der Redaction.

H. G. hier: Ueber die von Ihnen aufgeworfene Frage, ob ein Miether berechtigt sei, ohne besondere Genehmigung des Wirths sich zu dem Hause, in welchem er wohnt, auf eigene Kosten noch einen zweiten Hausthür- und Stubenthürschlüssel machen zu lassen, existirt eine besondere gesetzliche Bestimmung nicht. Dem Miether wird aber u. E. die qu. Befugniß unbedenklich zuzusprechen sein, da darin unmöglich ein „Mißbrauch der Wohnung" liegen kann, gegen welchen erst einzuschreiten der Vermiether das Recht hätte.

E. K. in C.: Richten Sie Ihr Ansuchen an das Kriegsministerium.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. August. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 13,47½, per September 13,42½, per Oktbr.-Dezember 12,65, per Januar-März 12,75. Stetig.

Hamburg, 3. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 80¼, per Septbr. 80¾, per Dezember 69, per März 67½. Ruhig.

Hamburg, 3. August. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 243—246. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 232—236, russ. loco fest, 172—176. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62,50. — **Spiritus** behauptet, per August-Sept. 35½ Br., per Septbr.-Oktbr. 36¼ Br., per Oktbr.-Novbr. 35¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,40 Br., per September-Dezbr. 6,55 Br. — Wetter: Regen.

Bremen, 3. August. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,10 bez. Stetig.

Havre, 3. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per September 97,75, per Dezbr. 84,75, per März 82,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 3. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 248⅛, Franzosen 245⅜, Lombarden 83, ungar. Goldrente 89,80, Gotthardbahn 131,20, Disconto-Commandit 170,70, Dresdener Bank 133,00, Bochumer Gußstahl 110,40, Dortmunder Union St.-Pr. 62,40, Gelsenkirchen 154,80, Harpener 180,20, Hibernia 159,70, Laurahütte 113,30, Portugiesen 38,50. Fest.

Wien, 3. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,37½, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 92,35, 4% Goldrente 111,75, do. ungar. Goldrente 104,40, 5% Papierrente 101,70, 1860er Loose 139, Anglo-Aust. 156,00, Länderbank 206,00, Creditactien 289,50, Unionbank 232,50, ungar. Creditactien 336,00, Wiener Bankverein 111,10, Böhm. Westbahn 338, Böhm. Nordb. 177,50, Busch. Eisenbahn 477, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 209,00, Nordbahn 2732,50, Franzosen 287,25, Galizier 210,75, Lemberg-Czern. 241,50, Lombard. 95,00, Nordwestb. 201,75, Pardubitzer 183,50, Alp.-Mont.-Act. 86,75, Tabakactien 161,50, Amsterd. Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,39½, Marknoten 58,02½, Russische Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 3. August. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 250. — **Roggen** loco steigend, do. auf Termine steigend, per Oktober 212, per März 209. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 34, per Herbst 33⅝, per Mai 34¼.

Antwerpen, 3. Aug. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** sich befestigend. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 3. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per August 16⅛ Br., per Sept.-Dezbr. 16⅛ Br. Ruhig.

Paris, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per August 26,50, per Sept. 26,60, per Septbr.-Dezbr. 27,10, per Nov.-Febr. 27,50. — **Roggen** fest, per Aug. 18,70, per Nov.-Febr. 19,20. — **Mehl** ruhig, per August 59,70, per Septbr. 60,60, per Sept.-Dezbr. 61,30, per Novbr.-Februar 61,70. — **Rüböl** fest, per Aug. 74,50, per Sept. 75,00, per Septbr.-Dezbr. 76,50, per Jan.-April 77,75. — **Spiritus** ruhig, per August 42,50, per Septbr. 41,00, per Sept.-Dezbr. 39,25, per Januar-April 39,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 3. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,80, 3% Rente 94,67½, 4½% Anleihe 104,85, 5% ital. Rente 89,45, österr. Goldr. 96,40, 4% ungar. Goldrente 89,75, 3% Orientanleihe 69,50, 4% Russen 1880 96,25, 4% Russen 1889 95,25, 4% unific. Aegypter 484,37, 4% span. äuß. Anleihe 69¾, convert. Türken 18,45, türk. Loose 68,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 627,50, Lombarden 215,00, Lomb. Priorität. 314,00, Banque ottomane 554,00, Banque de Paris 747,50, Banque d'Escompte 446,25, Credit foncier 1241,25, do. mobilier 310,00, Meridional-Actien 620,00, Panamakanal-Actien 30,00, do. 5% Obligat. 21,25, Rio Tinto-Actien 542,50, Suezkanal-Actien 2760,00, Gaz Parisien 1417, Credit Lyonnais 798,75, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565,00, Transatlantique 545,00, B. de France 4935, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 346, 2¾% engl. Cons. 96¼, Wechsel auf deutsche Plätze 123,00, Londoner Wechsel kurz 25,24½, Cheques a. London 25,25½, Wechsel Amsterdam kurz 207,75, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 462,50, C. d'Escompt 538, Robinson-Act. 50, Neue 3% Rente 93,45, 3% Portugiesen 37,68.

London, 3. August. Heute kein Getreide-, Zucker- und Kupfermarkt.

London, 3. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis 31. Juli: Englischer Weizen 1310, fremder 33960, engl. Gerste 271, fremde 9460, engl. Malzgerste 18629, engl. Hafer 175, fremder 40490 Qrts, engl. Mehl 15481, fremdes 21078 Sack.

Glasgow, 3. August. Feiertags wegen heute kein Roheisenmarkt.

Newyork, 3. August. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 1,00⅞, per Aug. 0,99¼, per Sept. 0,99¼, per Dezbr. 1,02. — **Mehl** loco 4,35. — **Mais** per Novbr. 66½. — **Fracht** 3. — **Zucker** 2⅞.

Newyork, 3. August. Visible Supply, an Weizen 16768000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. August. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 127℔ 184 M, bunter russ. 127℔ und 128℔ 178 M, rother russ. 121℔ 172, 124℔ 168, 125℔ und 126℔ gedarrt 163, Sommer- 127℔ bes. 168 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 118℔ 202, neu 210 M per 120℔, russ. ab Bahn 113℔ 154, 114℔ und 117℔ bes. 155, 117℔ 157, 114℔, 115℔, 120℔ und 123℔ 158, 115℔ und 116℔ 159, neu 120℔ und 121℔ 159 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 115, 117, 118, 121 M bez., kleine russ. 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 154, 156, 153, russ. 101, 101,50, 105, 106, ger. 95,50, bunt 97 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilo russ. 132 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo feine russ. 185 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 238, 245, 252, 253, 254, russ. 234 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 95, 97, mit Kluten 95 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70½ M Br., nicht contingentirt 50½ M Br., 50 M Gd., per August nicht contingentirt 50¼ M Br., per Septbr. nicht contingentirt 50¼ M Br., per Septbr.-Oktbr. nicht contingentirt 47 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. August. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 225—238, per August —, per September-Oktober 215,50. — **Roggen** fest, loco 210—220, per August 214,00, per Septbr.-Oktbr. 207,00. — Pommerscher **Hafer** loco 165—172. — **Rüböl** höher, per August 62,00, per Sept.-Oktbr. 62,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 70 M Consumsteuer 50,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 50,00, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 45,40. — **Petroleum** loco 10,70.

Berlin, 3. August. **Weizen** loco 220—232 M, per August 223—222,50—223,75 M, per Septbr.-Oktbr. 218 bis 217,75—219,50 M. — **Roggen** loco 216—227 M, fein russ. 225 M ab Kahn, per August 216,50—220,25—219,50 M, per Sept.-Oktbr. 209,50—209—211,25—210,50 M, per Oktbr.-November 207—209,25 bis 208,50 M, per November-Dezember 204,50—206—205,50 M. — **Hafer** loco 165—190 M, ost- und westpr. 176—180 M, pomm. und uckermärker 177—181 M, schles. und böhmischer 177—182 M, fein schlesischer 183—187 M ab Bahn, russ. 170—173 M, fein russischer 174—180 M fr. Wg., per August 160 bis 159—160,25 M, per Septbr.-Oktbr. 150—150,50—150 M, per Novbr.-Dezbr. — M. — **Mais** loco 150 bis 162 M, per August 150 M nom., per September-Oktober 149,25—149,50 M, per Novbr.-Dezbr. 149,25 bis 149,50 M. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 23,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 175 bis 185 M, Kochwaare 186—195 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—29,75 M, Nr. 0 27—24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,00—29,00 M, ff. Marken 32,30 M, per August 29,85—30 M, per Sept.-Oktober 28,80—20 M, per Okt-Nov. 28,50—28,70—28,60 M, per Nov.-Dez. 28,20—28,40—28,30 M. — **Petroleum** loco 23 M, per Sept.-Oktbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß — M, mit Faß 62,8 M, per August 62,5 M, per Septbr.-Oktober 62,5—62,2 M, per Oktbr.-Novbr. 62,6—62,4 M, per November-Dezember 62,7—62,5 M, per April-Mai 1892 62,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,0 M, per Aug. 51,4—51,1—51,8—51,7 M, per August-Septbr. 51,4—51,1 bis 51,8—51,7 M, per September 51,5—51,3—51,9 bis 51,8 M, per September-Oktbr. 46,5—46,3—47,2—46,9 M, per Oktober-November 45,5—45,3—4,58—45,7 M, per November-Dezember 44,7—44,4—44,9—44,8 M, per April-Mai 45,3—45,1—45,5—45,3 M. — **Eier** per Schock 2,45—2,60 M.

Magdeburg, 3. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,00, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,35, Nachproducte excl., 75% Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 13,57½ bez. u. Br., per Septbr. 13,40 bez., 13,45 Br., per Okotber 12,75 bez. u. Br., per Nov.-Dezbr. 12,50 bez. u. Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 3. August. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 22,50—24,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 22,50—24,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 20,50—22,00 M, gelber Syrup 28,00 bis 29 M, Capillair-Export 30,00—30,50 M, Capillair-Syrup 29,50—30,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 29,00 bis 30,00 M, do. gelber 27,50—28,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 31,00—31,50 M, do. secunda 27,00 bis 29,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 47,00—48,00 M, Hallesche u. Schlesische 47,00 bis 48,00 M, Schabestärke 33—35 M, Maisstärke 32,50—33 M, Reisstärke (Strahlen) 46,00—47,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilogramm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. August. Wasserstand: 1,86 Meter. Wind: SW. Wetter: schön.

Von Danzig nach Thorn: Wutkowski, 1 Dampfer Krahn, Stückgüter.

Von Spandau nach Thorn: Muhme, 1 Kahn, Artilleriematerial.

Stromab:

Tellmann, 6 Traften, Finchi, Tykoszin, Danzig, 3150 Rundkiefern, 220 Mauerlatten, 1648 Sleeper, 1664 kieferne Eisenbahnschwellen.

Tugendhaft, 2 Traften, Klarfeld, Lemberg, Danzig, 826 Plancons, 522 tannene, 206 kieferne Mauerlatten, 1 eichene Eisenbahnschwelle.

Pansegrau, 1 Kahn, Fiezelmann, Nieszawa, Piedel, 100000 Kgr. Feldsteine.

Nachotzki, 1 Kahn, Engelhard, Wloclawek, Piedel, 125000 Kgr. Feldsteine.

Kunz, 1 Kahn, do., do., do., 90000 Kgr. Feldsteine.

Hinze, 1 Kahn, do., do., do., 100000 Kgr. Feldst.

Polaschinski, 1 Kahn, Fiezelmann, Nieszawa, Piedel, 100000 Kgr. Feldsteine.

Buchholz, 1 Kahn, Natanson, Dobrzykow, Danzig, 58970 Kgr. Zuckermehl.

Wutkowski, 1 Dampfer, Thorn, Danzig, leer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. August.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Gesammthaltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise aber etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, übten aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung aus. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, doch blieb die Tendenz anfangs, da sich Neigung zu Deckungen zeigte, recht fest, später trat eine Abschwächung ein, die sich bis zum Schlusse noch verstärkte. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere, namentlich Staatsanleihen und Renten schwächten sich im Laufe des Verkehrs etwas ab, gingen aber lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien etwas besser bei regerem Verkehr; Franzosen belebt und etwas besser. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien in den speculativen Devisen lebhafter und unter Schwankungen behauptet. Industriepapiere fester und theilweise lebhafter, z. B. Actien des norddeutschen Lloyd mehr beachtet. Montanwerthe auf Deckungen fester und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,40
do. do.	3	84,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	98,50
do. do.	3	84,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	94,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	95,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,30
Pommersche Pfandbr.	3½	96,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	95,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,40
do. neue Pfandbr.	3½	95,40
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,90
Preußische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,10
Oesterr. Papier-Rente	5	88,10
do. do.	4⅕	79,50
do. Silber-Rente	4⅕	79,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Papier-Rente	5	87,40
do. Gold-Rente	4	89,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,75
do. Rente 1883	6	104,10
do. Rente 1884	5	106,75
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	68,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	68,60
Italienische Rente	5	89,30
Rumänische amort. Anl.	5	97,20
do. 4% Rente	4	84,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,60
do. Rente	5	87,50
do. neue Rente	5	88,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	74,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	72,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,40
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,25
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,30
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	102,50
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	88,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,25
Oesterr. Loose 1854	4	117,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,90
do. Loose von 1860	5	122,75
do. do. 1864	—	319,00
Oldenburger Loose	5	126,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,75
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	255,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	62,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	112,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	61,00
do. do. St.-Pr.	5	110,25
Ostpreuß. Südbahn	⅙	81,25
do. St.-Pr.	5	114,00
Saal-Bahn St.-A.	—	36,30
do. St.-Pr.	4¾	103,00
Stargard-Posen	4½	102,25
Weimar-Gera gar.	3⅔	19,70
do. St.-Pr.	3⅔	91,30
Galizier	4	90,90
Gotthardbahn	6⅕	132,50
† Zinsen vom Staate gar.	D. v.	10,89
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	89,40
Lüttich-Limburg	0,4	22,50
Oesterr. Franz.-St.	4	124,20
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	89,60
†Reichenb.-Pardub.	3,81	78,80
†Russ. Staatsbahnen	6,56	131,50
Russ. Südwestbahn	—	79,50
Schweiz. Unionb.	4¼	95,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	41,10
Warschau-Wien	18⅓	222,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,70
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb.	5	91,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,90
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn	5	87,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	85,60
Brest-Grajewo	5	98,80
†Kursk-Charkow	4	93,20
†Kursk-Kiew	4	93,50
†Mosko-Rjäsan	4	93,25
†Mosko-Smolensk	5	100,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,20
†Rjäsan-Koslow	4	92,40
†Warschau-Terespol	5	100,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,10
do. do.	5	81,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,60	7¼
Berliner Handelsges.	131,25	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	106,10	6
Bresl. Discontbank	95,60	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,30	7
do. Bank	140,25	10
do. Effecten u. W.	115,90	8
do. Reichsbank	145,50	8,81
do. Hypoth.-Bank	112,80	6½
Disconto-Command.	170,70	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	111,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	98,60	4
Lübecker Comm.-Bank	115,00	7
Magdbg. Privat-Bank	—	6½
Meininger Hypoth.-B.	101,20	—
Norddeutsche Bank	139,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	156,10	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6½
Preuß. Boden-Credit	123,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	10
Schaffhaus. Bankverein	107,75	6
Schlesischer Bankverein	114,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	157,00	6½
Danziger Oelmühle	135,00	13
do. Prioritäts-Act.	125,00	11
Neufeldt-Metallwaaren	99,00	4
Bauverein Passage	71,50	3
Deutsche Baugesellschaft	81,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	234,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	95,25	7
Wilhelmshütte	69,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	61,70	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	117,70	—
Stolberg, Zink	65,60	3½
do. St.-Pr.	126,25	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. August.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	2½	20,32
do.	3 Mon.	2½	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	172,15
do.	2 Mon.	4	171,20
Petersburg	3 Wch.	4½	215,00
do.	3 Mon.	4½	214,25
Warschau	8 Tg.	5	215,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	172,20
Russische Banknoten	215,50

Als angenehmstes und gesündestes Tragen während der jetzigen Witterung sind nur

Pfarrer Seb. Kneipp's

rein leinene Tricot-Unterkleider

zu empfehlen. Zu beziehen durch die Niederlagen der **Augsburger Mech. Tricotwaarenfabrik, vorm. A. Koblenzer.**

Nur ächt, wenn mit Fabrikmarke und Unterschrift des Herrn Pfarrers; vor Nachahmungen wird gewarnt. (4378

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ronnenhof, Blatt 6, auf den Namen der Bäckermeister **Otto und Selma Wilhelmine, geb. Schlesinger-Kraenzmer'schen** Eheleute eingetragene, Ronnenhof 11 belegene Grundstück

am 29. Septbr. 1891,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0165 Hektar und mit 1500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Septbr. 1891,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (4921

Danzig, den 25. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Danzig, Fleischergasse, Blatt 11, auf den Namen der Schneidermeister **Ferdinand und Auguste, geb. Dubke-Hiller'schen** Eheleute eingetragene, zu Danzig, Fleischergasse 79, belegene Grundstück soll auf Antrag der:

Wittwe **Wilhelmine Goldau,** geb. **Sachs,** in Kl. Schleuse bei Tapiau,

Frau **Amalie Brosei** (Broschei) in Vermanern bei Laukischken, Kreis Labiau,

deren Ehemann,

Wittwe **Wilhelmine Ottenberg,** geb. **Ewert,** ebenda,

Käthner **Johann Friedrich Wilhelm Ottenberg** in Perdollen,

Käthner **Carl August Ottenberg** in Jorksdorf, Kreis Labiau,

Dienstmädchen **Henriette Amalie Ottenberg** in Laukischken,

Frau Sattlermstr. **Wilhelmine Schmeil,** geb. **Hey** in Seckenburg,

deren Ehemann,

Schneider **Karl Sachs,** Häkergasse 26,

Arbeiter **Heinrich Triebel** in Ezau, Kreis Carthaus,

Bauaufseher **Georg Greve,** Holzgasse 5,

Schmied **Karl Greve,** Vorst. Graben 68,

Wittwe **Ernestine Karoline Katharine Greve,** geb. **Dubke,** Vorst. Graben 68,

Frau **Helene Pawelzig,** geb. **Greve** in Kiel, Matrosenkaserne, Zimmer 62,

Oberbootsmann der Kaiserlichen Marine **Emil Pawelzig** in Kiel, wie vor,

Fräulein **Auguste Louise Hiller** in Königsberg i. Pr., Magisterstraße 51,

zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 28. Septbr. 1891,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 43, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0115 Hektar und ist mit 981 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Septbr. 1891,

Vormittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (4922

Danzig, den 24. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wittomin Band 57 I, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers **Carl Wienecke** zu Wittomin eingetragene, im Gemeindebezirk Wittomin belegene Grundstück (Landgut)

am 17. August 1891,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 849,84 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 189,85,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 819 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (4920

am 18. August 1891,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zoppot, den 11. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 6. August, Vormittags 9 Uhr, Milchkannengasse Nr. 15, bei Herrn **A. Grünthal,** Pfandnummern von

46000 bis 50000.

W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichtstaxator. (4294

Eine evang. geprüfte Erzieherin, welche bereits mit gutem Erfolg unterrichtet, sucht per September resp. Oktober Stellung.

Adressen unter 4924 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zur Reisezeit!

Ostseebad Zoppot bei Danzig von **C. Büttner.** Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 M.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von **C. Büttner.** Mit 20 Illustrationen. 1,50 M.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von **C. Büttner** nebst einem Plan. 75 ₰. Plan allein 15 ₰.

Die Halbinsel Hela von **Carl Girth** mit 3 Illustrationen 1 M.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit 7 Illustrationen von **C. Starck.** 1 M.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von **Carl Pernin** mit einer Orientirungskarte gbd. 2 M.

Elbing von **Fritz Wernick.** Mit 16 Illustrationen 1 M.

Königsberg, die Hauptstadt Ostpreußens von **Ferd. Falkson.** Mit 8 Illustrationen. 1 M.

Samländ. Ostseestrand von **Ferdinand Falkson.** Mit 8 Illustrationen. 1 M.

Das kurische Haff von **Dr. W. Sommer.** Mit 8 Illustrationen. 75 ₰.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1891. 15 ₰.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Zoppot vorräthig bei **C. A. Focke, Constantin Ziemssen,** Südstraße 1 und **Döll Nachfl.**

Auf der Westerplatte bei **Albert Zimmermann.**

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- pp. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein,

(Protektor: Se. Majestät der Kaiser)

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins
in Hannover. (3809

BAD NEUENAHR

Saison 1. Mai bis 15. October. Zwischen Bonn und Coblenz.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen u. blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das Curhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) **steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.**

Saison von Mai bis Oktober. **Bad Landeck** Bahnstation Glatz.

in preuss. Schlesien. **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft** — Bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. **Vom 20. August ab halbe Wohnungs- u. Kurpreise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Ausk. d. d. Bade-Verwalt. u. d. Bezirksverein. (4678

Ostseebad Brösen.

Vom 1. August sind wieder Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermiethen. (4812

Hermann Kulling.

Beste engl. Steinkohlen

ex Bording,

Prima schlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen,

grobe Gruskohlen, Coaks, Torf, kern. Fichten- u. Buchen-Sparherd- und Ofenholz, Klobenholz,

Schmiedekohlen, echte Beamish,

empfiehlt zum Winterbedarf zu billigsten Sommerpreisen

W. Pegelow.

Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm 35, an der Thornschen Brücke, und im Comtoir Steindamm 33 erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn **Carl Rabe,** Langgasse Nr. 52, entgegengenommen. (4706

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:

Dach-Eindeckungen

unter langjähriger Garantie und zwar mit bestem blauen, rothen und grünen **Dachschiefer** in jeder Form, mit Prima Holzcement, eigenen Fabrikats, mit doppelt asphaltirter **Dachpappe** eigenen Fabrikats, als doppellagiges **Klebedach** u. einfaches △-Leistendach.

Ferner übernehmen wir, ebenfalls unter Garantie, **Reparatur, Verdichtung** und **Unterhaltung** alter Papp- und Schiefer-Dächer

Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmers-Asphalt.

Isolirungen mit Limmer-Asphalt und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten **Asphalt-Filzplatten.**

Pflasterung mit Stettiner Eisenklinkern.

Eduard Rothenberg Nachf.,

Asphalt-Dachpappen- u. Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung.

Comtoir: Jopengasse 12 (4632

---

4. Geld-Lotterie v. Roth. Kreuz.

Ziehung in **Berlin** im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direction.

Gewinne:

Mk. 150,000. 75,000. 30,000. 20,000.
5 mal 10,000. 10 mal 5000. 100 mal 500 Mk.
500 mal 90 Mk. etc. etc.

Loose à 3 Mark

in der

Expedition der Danziger Zeitung.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu London und Edinburgh mit Domizil in Berlin.

Gegründet 1809.

Gesammtes Actiencapital . . .	M	55,000,000.
Darauf baare Einzahlung . . .	-	13,750,000.
Reserven der Feuerbranche . .	-	48,189,192.
Einkommen der Feuerbranche per 1890 abzüglich Rückversicherung	-	29,916,366.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn

Carl Skibbe in Danzig,

Langgarten Nr. 92,

eine Haupt-Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, im August 1891.

Die General-Agentur.
Paul Rissmann.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von

Feuerversicherungen aller Art

für obige renommirte Compagnie und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Carl Skibbe,
Haupt-Agent der North British and Mercantile.
Langgarten 92.

Königl. Landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin N.

Invalidenstraße Nr. 42.

Wintersemester 1891/92. Beginn der Immatrikulationen am 15. October 1891. Programme sind durch das Secretariat zu beziehen. (4901

Der Rector **L. Kny.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich wieder als Schlossermeister, **Junkergasse Nr. 8,** etablirt habe. Meine Privatwohnung befindet sich Röpergasse 12[II]. Empfehle mich zur Anfertigung von completen

Baubeschlägen, Thüreinsätzen, Grabgittern rc.,

sowie jeder in diesem Fache vorkommenden Arbeit.

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Ansprüchen genügen zu können. Ich bitte mein Unternehmen durch Ihr geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen und bei vorkommendem Bedarf mich beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Oscar Schnegotzki,
Schlossermeister.

Danzig, den 1. August 1891. (4751

Per 1/2 Literflasche M 1,50. **Prima** Per 1/2 Literflasche M 1,50.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00

von

E. G. Engel

empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.	**W. Bodenburg,** Brodbänkengasse 42.	**A. W. Prahl,** Breitgasse Nr. 17
P. R. Fethke, Hundegasse 119.	**Max Lindenblatt,** Heiligegeistgasse 131.	**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten",
Hopfengasse 71.

3088)

Zum Dominik.

Verkaufsbude in den Langenbuden.

Bitte auf die Firma zu achten.

Giuseppe Cottini aus Mailand.

Verkauf echter Schmucksachen.

Gold, Silber, Granaten, Corallen, Amethysten, Türkisen, Perlen, Similis, Bernstein, Elfenbein, Jet.

Armbänder, Uhrketten, Ringe, Colliers, Medaillons, Kreuze und Ohrringe in größter Auswahl.

Billige Geschenke jeder Art.

Billige Preise bei bekannt reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst

Giuseppe Cottini aus Mailand.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Wegen Vergrößerung des Betriebes sind

1600 Mtr. gebrauchtes Gleis nebst 12 Kippwagen

(Fabrikat Orenstein & Koppel) entweder billig

zu verkaufen oder gegen schwereres Gleis einzutauschen.

Außerdem werden zu kaufen gesucht:

1200 Mtr. schweres Gleis nebst 20 Kastenkippern

von 1—1 1/2 Cbm. Inhalt und

eine gebrauchte Lokomotive

von 30—50 Pferdekräften.

Offerten sub **P. 3228** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Königsberg in Pr. (4910

Leibhusaren.

Zur Feier des 150jährigen Stiftungsfestes des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 wird von dem hierzu erwählten Festcomité der ehemaligen Leibhusaren

Sonntag, den 9. August cr., Nachm. 3 Uhr.,

ein Festessen

im **Restaurant Ballasch, Jopengasse 16,** in **Danzig** veranstaltet.

Preis für das Gedeck M 4, ohne Wein.

Die ehemaligen Unteroffiziere und Leibhusaren des genannten Regiments werden zur zahlreichen Betheiligung aufgefordert und ersucht ihre Anmeldungen bis spätestens **Donnerstag, den 6. August, Abends,** an den Kameraden **Rohde,** Danzig, Langgasse 42, Café Central, gelangen zu lassen. (4932

Das Comité.

Auf dem Holzmarkt.

Jean Baese's vormals Brockmann's weltberühmter Miniatur-Circus und Affen-Theater.

Vorführung von über 80 vorzüglich dressirten vierfüßigen Künstlern: japanesische u. corsikanische Pferde, Affen, Hunde u. Ziegen.

Aufführung kleiner Lustspiele, militärischer Evolutionen, komischer Intermezzos, Gymnastik, Seiltänzerei, Kunstreiterei und Ballet.

Neu. Sensationell. **Der Löwe als Kunstreiter.** Aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben: **Die hungrigen Gäste ohne Geld.** Posse in 1 Akt, dargestellt von Affen. **Marcel,** japanesischer Hengst, in allen Gangarten der hohen Schule vorgeführt von Frl. Alma Baese. **Potpourri,** von einer Meute brillant dressirter Rassehunde. **Manco,** blauer Königsmandrill, auf dem Schwungseil. **Zarif, Negro, Raoul und Marcel,** 4 Hengste, in der vierfach hohen Schule vorgeführt vom Director. **Der Deserteur aus Liebe,** dargestellt von Affen und Hunden.

Täglich während des Dominiks:

3 große Gala-Vorstellungen.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsitz M 1,50, 1. Rang 1 M, 2. Rang 75 ₰, 3. Rang 50 ₰, Gallerie 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren zahlen: Sperrsitz 75 ₰, 1. Rang 50 ₰, 2. Rang 40 ₰, 3. Rang 30 ₰. Hochachtungsvoll

Jean Baese, Director.

Nur während des Dominiks.

Tapisserie-Arbeiten und aufgezeichnete Leinenstickereien

als: **Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche, Haussegen, Decken, Paradehandtücher, Tischläufer, Betttaschen, Klammerschürzen,** Bürstentaschen, **Brodbeutel, Reiserollen, Stopfbeutel rc. rc. in großer Auswahl,** zu bekannten sehr billigen aber festen Preisen, empfiehlt

Feste Preise!

L. Haberland aus Berlin,

Lange Buden an der Hauptwache. (4891

S. Deutschland, Langgasser Thor,

empfiehlt

Wiener Haar-Filzhüte

von **Wilh. Pleß oder Ita,** pro Stück 9 M.

Englische Haar-Filz-Hüte

von **Wilson u. Co.,** London pro Stück 6 M.

Italienische weiche, couleurte Haar-Filz-Hüte,

pro Stück 6,75 M.

Cylinderhüte von 4,50 bis 10 Mark,

Chapeau mechaniqué, pro Stück 12 Mk.,

Haar-Filz-Hüte, deutsches Fabrikat,

von 4,50 M an.

Wollhüte für Herren, schwarz und farbig von 2 Mk. an, Herren-Mützen, sowie Kinder-Hüte und Mützen in großer Auswahl ebenfalls sehr billig.

Strohhüte,

werden der vorgerückten Saison wegen zum Selbstkostenpreise abgegeben. (4794

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche

offerirt (2799

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Feldeisenbahnen,

Stahlschienen, Radsätze, Lowries rc.

empfehlen

Hodam & Ressler,

Danzig, Grüne Thorbrücke.

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Aktien-Brauerei Ponarth

(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Münchener und März-Bräu,

a Flasche 10 ₰

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg
Langenmarkt 13. (2798

In Zoppot bei **J. Doettloff,** Seestraße 42.

Obstfreunde

können zu sehr niedrigen Preisen feine **Melonen, große Aepfel** und **blaue Pflaumen Breitgasse 100** bekommen. (4839

Danziger Tattersall-Gesellschaft

offerirt zum Dominikmarkt ihre vollständig renovirten Stallungen zur Aufnahme von Commissions- u. Pensionspferden (solide Preise) desgl. stehen zu Garnisonübungen, Paraden u. **Manöverzwecken,** ruhige, truppenthätige Pferde im genannten Institut unter günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Anmeldungen nimmt entgegen **Carl Schmidt,** Director,

4804) Sandgrube 37.

Ein hellbrauer

Wallach,

Reit- und Wagenpferd, 4", 6 J. alt, für leichtes Gewicht, edel gezogen, zu verkaufen **Vorstädt. Graben 66.** (4888

F. Sczersputowski Wwe.

Ein Jagdwagen

und **ein Selbstfahrer** mit Patentachsen sind zu verkaufen **Mattenbuden 31, Hof.** (4930

Waise, 21 J., Vermögen 900 000 M m. Kind, welch. adoptirt werd. muß, w. sof. z. heirath. Vermög. nicht beanspr. Nicht anonyme Off. „Redlich" Post 97 Berlin.

Für sogleich gesucht ein gewandter Verkäufer (ev.) mit der Tuchbranche, Comtoirarbeiten und der Buchführung vollkommen vertraut. Anfangsgehalt M 1200. Offerten mit Ang. der bisherigen geschäftlich. Thätigkeit nebst Photogr. und Zeugnißabschr. unter 4165 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Deputanten

zu Martini sucht Gr. Saalau bei Straschin.

Einkommen derselben mit 2 Scharwerkern 110 M, 20 Ctr. Korn, 5000 Torf, 3 Haufen Strauch, 1 Kuh frei, 1 Weideschwein, 2 1/4 Morgen Kartoffelland, freie Wohnung. Jeder von den 2 Scharwerkern pro Arbeitstag im Sommer 50 ₰ und 2 Liter Korn, im Winter 30 ₰ und 2 Liter Korn.

Einkommen mit 1 Scharwerker ist 10 M, 3 Ctr. Korn, 1 Haufen Strauch, 1000 Torf, 1/2 Morgen Land weniger.

Einkommen mit 3 und mehr Scharwerkern 1 Kuh u. 1 Weideschwein **mehr,** die 3. u. s. w. Scharwerker im Sommer 70 ₰, Winter 50 ₰. (4871

Ein junger Mann, m. Buchführ., engl. und deutscher Corresp. vertraut, gewandter Stenograph, sucht sofort Stellung im Export- oder Schiffsmaklergeschäft.

Adressen unter Nr. 4923 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.